

Jahresabschluss zum 28. Februar 2010  
und Lagebericht

Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft  
Bornheim bei Landau/Pfalz

# ABSCHLUSS

## Bilanz

zum 28. Februar 2010

<b>Aktiva</b>	<b>Anhang</b>	<b>28.2.2010 T€</b>	<b>28.2.2009 T€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>1</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.218	7.970
2. Geschäfts- oder Firmenwert		268	321
3. Geleistete Anzahlungen		1.031	77
		<b>4.517</b>	<b>8.368</b>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		167.948	169.745
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		56.140	63.779
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.816	3.792
		<b>225.904</b>	<b>237.316</b>
III. Finanzanlagen	3		
Anteile an verbundenen Unternehmen		34.317	34.192
		<b>264.738</b>	<b>279.876</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		1.812	1.144
2. Waren		275.992	332.587
		<b>277.804</b>	<b>333.731</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.654	1.234
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	349.895	306.563
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5	41.669	40.615
		<b>393.218</b>	<b>348.412</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		71.145	56.253
		<b>742.167</b>	<b>738.396</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>4.106</b>	<b>4.477</b>
		<b>1.011.011</b>	<b>1.022.749</b>





## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2009 bis 28. Februar 2010

	Anhang	2009/2010 T€	2008/2009 T€
1. Umsatzerlöse	15	1.747.248	1.701.800
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		323	4
3. Sonstige betriebliche Erträge	16	49.902	66.512
		<b>1.797.473</b>	<b>1.768.316</b>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.134.239	1.113.783
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		22.986	22.393
		<b>1.157.225</b>	<b>1.136.176</b>
<b>5. Rohergebnis</b>		<b>640.248</b>	<b>632.140</b>
6. Personalaufwand	17		
a) Löhne und Gehälter		238.466	230.004
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		49.113	46.920
		<b>287.579</b>	<b>276.924</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18	34.655	45.940
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	271.606	267.975
9. Beteiligungsergebnis	20	37.929	29.190
10. Finanzergebnis	21	-19.202	-9.636
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>65.135</b>	<b>60.855</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	11.271	7.068
13. Sonstige Steuern	23	1.003	900
<b>14. Jahresüberschuss</b>		<b>52.861</b>	<b>52.887</b>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2	8
16. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		26.430	26.400
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>29</b>	<b>26.433</b>	<b>26.495</b>



# ANHANG

## Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Im Anhang werden auch die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben gegeben.

## Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Am 16. Dezember 2009 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG gemäß § 161 des Aktiengesetzes die Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab und veröffentlichten seit diesem Zeitpunkt diese auf der Internetseite der Gesellschaft.

## Anteilsbesitzliste

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Tsd. Landeswährung	Ergebnis in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
<b>Direkte Beteiligungen</b>				
HORNBACH International GmbH, Bornheim	100	25.584	0 <sup>2)</sup>	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	227	14	EUR
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	100	554	0 <sup>2)</sup>	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	-3	-1	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	100	21	-1	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	6.928	29	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	100	20	0	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	158	133	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	100	-33	0	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	5	4.739 <sup>5)</sup>	-13.454 <sup>5)</sup>	RON
<b>Indirekte Beteiligungen</b>				
HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100	1.340.935	390.116	CZK
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	41.236	7.535	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	4.987	-134	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-615	-21	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-270	-15	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	10.073	5.030	EUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Tsd. Landeswährung	Ergebnis in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
<b>Indirekte Beteiligungen</b>				
HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	43.493	12.828	CHF
HORNBACH Byggmarknad AB, Göteborg, Schweden	100	-1.079	36.154	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB (ehemals HIAG Fastigheter i Karlstad AB), Göteborg, Schweden	100	1.181	681	SEK
HORNBACH Holding B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	55.243	13.585 <sup>3)</sup>	EUR
HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	14.964	14.946 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	-154	-165 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	395	377 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	131	113 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	637	617 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Alblasterdam B.V., Alblasterdam, Niederlande	100	-2.333	594 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	763	743 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	245	-51 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	83	74 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	21	7 <sup>o)</sup>	EUR
HORNBACH Baumarkt SK spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	14.491	2.750	EUR
HORNBACH Centrala SRL, Bukarest, Rumänien	95 <sup>4)</sup>	4.739 <sup>5)</sup>	-13.454 <sup>5)</sup>	RON

1) Einschließlich Jahresergebnis 2009/2010.

2) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

3) Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit <sup>o)</sup> gekennzeichneten Gesellschaften.

4) Ferner hält die HBM direkt 5% der Anteile an der Hornbach Centrala SRL.

5) Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS zum 28.2.2010.

<sup>o)</sup> At Equity in Ergebnis der Hornbach Holding B.V. einbezogen.

Zum 1. März 2009 wurden fünf österreichische Immobiliengesellschaften auf die Schwestergesellschaft EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, sowie die tschechische Immobiliengesellschaft HORNBACH Immobilien Plzen a.s., Plzen (vormals: Inter Cora – invest a.s., Plzen) auf die Muttergesellschaft HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag verschmolzen.

Mit der HORNBACH International GmbH und der Ollesch & Fitzner GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten. Von Bilanzierungshilfen wurde kein Gebrauch gemacht.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 8 Jahre.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nach steuerlichen Vorschriften planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile notwendiger Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert. Gebäude werden degressiv oder linear mit einer Nutzungsdauer von längstens 33 Jahren abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird die degres-

sive Abschreibung für Wirtschaftsgebäude in Anspruch genommen. Ferner werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG in Höhe von T€ 9.245 vorgenommen. Das bewegliche Sachanlagevermögen wird seit dem Geschäftsjahr 1999/2000 ausschließlich linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 21 Jahre. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150 bis zu € 1.000 werden in einen jahresbezogenen Sammelposten eingestellt und über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 150 werden weiterhin im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden auf Grund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Ausgelistete Artikel werden auf den voraussichtlich erzielbaren Verkaufspreis abzüglich noch anfallender Verkaufskosten abgewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko der Forderungen wird durch eine pauschale Wertberichtigung abgedeckt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikofreier Zinssatz verwendet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung – Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) vom 18.11.1998 – von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 3,3 % (Vj. 5,6 %) p.a. ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Entstehens bewertet. Kursverluste bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

**Kapitalflussrechnung**

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung ist an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) angelehnt.

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>52.861</b>	<b>52.887</b>
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	34.655	45.990
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-317	0
Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	-9.160
Veränderung der Rückstellungen	-6.167	14.242
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-204	-14.715
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	58.204	-14.409
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-12.690	-4.208
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-270	-681
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>126.072</b>	<b>69.946</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	2.810	24.177
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-17.519	-32.726
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-4.048	-2.102
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-125	-7.831
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-18.882</b>	<b>-18.482</b>
Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage	3.912	1.337
Auszahlung an Gesellschafter	-13.694	-13.646
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und Anleihen	-8.051	-10.307
Auszahlungen aus Konzernfinanzierung	-74.390	-68.738
Veränderung der Kontokorrentverbindlichkeiten	-75	18
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-92.298</b>	<b>-91.336</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	14.892	-39.872
Veränderung des Finanzmittelbestands durch Verschmelzung	0	0
Finanzmittelbestand Vorjahr	56.253	96.125
<b>Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag</b>	<b>71.145</b>	<b>56.253</b>

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 11.394 (Vj. T€ 272) und durch Zinszahlungen um T€ 23.911 (Vj. T€ 26.081) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 5.030 (Vj. T€ 16.783) erhöht.

In den Einzahlungen aus Anlagenabgängen sind Kaufpreiszahlungen in Höhe von 114 T€ aus der im Vorjahr vorgenommenen Sale & Leaseback-Transaktion (Baumarkt Bertrange/Luxemburg) enthalten.

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 wie folgt entwickelt:

T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.3.2009	Zugänge	Abgänge
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.959	3.028	8
Geschäfts- oder Firmenwert	803	0	0
Geleistete Anzahlungen	77	1.020	0
	<b>58.839</b>	<b>4.048</b>	<b>8</b>
<b>Sachanlagen</b>			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	353.022	3.345	1.004
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	325.226	12.896	14.500
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.792	1.278	123
	<b>682.040</b>	<b>17.519</b>	<b>15.627</b>
<b>Finanzanlagen</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.069	125	0
	<b>35.069</b>	<b>125</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>775.948</b>	<b>21.692</b>	<b>15.635</b>

Umbuchungen	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 28.2.2010	Abschreibungen (kumuliert)	Bilanzwert 28.2.2010	Bilanzwert 28.2.2009	Abschreibungen (Geschäftsjahr)	Zuschreibungen (Geschäftsjahr)
63	61.042	57.824	3.218	7.970	7.837	0
0	803	535	268	321	54	0
-66	1.031	0	1.031	77	0	0
<b>-3</b>	<b>62.876</b>	<b>58.359</b>	<b>4.517</b>	<b>8.368</b>	<b>7.891</b>	<b>0</b>
2.305	357.668	189.720	167.948	169.745	6.969	317
829	324.451	268.311	56.140	63.779	19.795	0
-3.131	1.816	0	1.816	3.792	0	0
<b>3</b>	<b>683.935</b>	<b>458.031</b>	<b>225.904</b>	<b>237.316</b>	<b>26.764</b>	<b>317</b>
0	35.194	877	34.317	34.192	0	0
<b>0</b>	<b>35.194</b>	<b>877</b>	<b>34.317</b>	<b>34.192</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>0</b>	<b>782.005</b>	<b>517.267</b>	<b>264.738</b>	<b>279.876</b>	<b>34.655</b>	<b>317</b>

## (2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus EDV-Programmen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 28. Februar 2010 in Höhe von T€ 268 resultiert aus der Verschmelzung der Lafiora HORN-BACH Florapark GmbH zum 1. März 2004.

## (3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind bei verbundenen Unternehmen auf Seite 5 aufgeführt.

Die in Vorjahren gebildete Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim, in Höhe von T€ 826 besteht fort. Der Beteiligungsbuchwert für die Ollesch & Fitzner GmbH beträgt zum 28. Februar 2010 unverändert T€ 404.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an der BM Immobilien Gamma GmbH und Hornbach Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH in Höhe von je T€ 25 gebildet. Die Beteiligungsbuchwerte betragen unverändert T€ 0.

## (4) Forderungen

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG resultieren T€ 5.139 (Vj. T€ 9.158) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen der HORNBACH-Baumarkt-AG haben 81,0 Mio. € (Vj. 73,2 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Im Geschäftsjahr wurden Forderungen und Verrechnungskonten mit Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.043 (Vj. T€ 1.077) verrechnet.

Alle anderen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

## (5) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften sowie Garantieforderungen aus Altersteilzeitkontenrückdeckung. In den Steuerforderungen sind --wie im Vorjahr-- nach Saldierung Vorauszahlungen für Umsatzsteuer in Höhe von T€ 1.255 (Vj. T€ 2.545) sowie Rückzahlungsansprüche für bereits geleistete Vorauszahlungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 214 (Vj. T€ 517) ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weiterhin eine Restkaufpreisforderung einschließlich Zinsen in Höhe von T€ 5.407 (Vj. T€ 5.521) aus dem im Geschäftsjahr 2008/2009 veräußerten Bau- und Gartenmarkt in Luxemburg. Das Objekt wurde anschließend von der luxemburgischen Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg, langfristig zurückgemietet. Die Kaufpreisforderung wurde unter Vereinbarung einer monatlich zu leistenden Annuität für die Dauer von 3 Jahren gestundet. Die Restzahlung erfolgt im Dezember 2011.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde ein auf Grund des SEStEG entstandener Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben aktiviert. Dieser Anspruch wird über einen Zeitraum von 10 Jahren in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 beträgt der aktivierte Auszahlungsanspruch T€ 8.436 (Vj. T€ 8.201).

Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von 3,4 Mio. €, die bis zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17. November 2009 als verloren anzusehen waren, werden nicht bilanziert, weil die Ausgestaltung der geforderten Neuregelung derzeit noch nicht abzusehen ist.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 16.679 (Vj. T€ 16.188) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

## **(6) Grundkapital**

Das Grundkapital beträgt € 47.710.500. Es ist eingeteilt in 15.903.500 Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag von € 3,00.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 163.440 Stück (Vj. 55.040 Stück) neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um € 490.320 (Vj. € 165.120) auf nun € 47.710.500, eingeteilt in 15.903.500 (Vj. 15.740.060) Stammaktien, erhöht.

Zu dem genehmigten und zu dem bedingten Kapital gelten folgende Bestimmungen:

Das bisherige genehmigte Kapital I und das genehmigte Kapital II mit den Nennbeträgen von bis zu € 7.500.000 bzw. € 15.000.000 wurde mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 aufgehoben. Durch die Hauptversammlung vom 10. Juli 2008 wurde beschlossen, ein neues genehmigtes Kapital I und ein neues genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - um bis zu insgesamt € 7.500.000 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht - um bis zu € 15.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 22.500.000; dies entspricht 47,16 % (Vj. 47,65 %) des gegenwärtigen Grundkapitals.

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat die Schaffung eines weiteren bedingten Kapitals im Gesamtnennbetrag von bis zu € 4.500.000 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stammaktien beschlossen. Dieses dient zur Bedienung des HORNBACH Aktienoptionsplans 1999; Einzelheiten dazu ergeben sich aus Anmerkung 24 (bedingtes Kapital II).

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden 163.440 Stück (Vj. 55.040) Optionsrechte auf Aktien mit einem Nennbetrag in Höhe von € 490.320 (Vj. € 165.120) ausgeübt. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 ist das bedingte Kapital wegen Ablauf des Ausübungszeitraums bis 3. Februar 2010 verfallen. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres 28. Februar 2009 stand noch bedingtes Kapital in Höhe von € 2.411.820 zur Verfügung. Dies entsprach 5,11 % des damaligen Grundkapitals.

Mit Beschluss des Vorstands vom 31. August 2009 wurden den Arbeitnehmern der HORNBACH-Baumarkt-AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien angeboten. Insgesamt wurden über die Börse 17.810 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 35,88 erworben und anschließend zu einem Kurs von € 23,00 an die Arbeitnehmer überlassen. Die Differenz zwischen Erwerbs- und Abgabepreis wurde erfolgswirksam erfasst. An die Mitarbeiter der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden insgesamt 15.550 Stück Aktien abgegeben, an die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften 2.260 Stück.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Die HORNBACH HOLDING AG, Bornheim, Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1; 22 Abs. Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Ferner veröffentlichte die HORNBACH-Baumarkt-AG am 16. Oktober 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Kingfisher plc., London/Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 11. Oktober 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat. Kingfisher plc. stehen nun rund 5,5 % (826.924 Stück Stammaktien) der Stimmrechte unserer Gesellschaft zu. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Vor dem Erwerb der 826.924 Stimmrechte hielt Kingfisher keinerlei Stimmrechte der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 30. Mai 2003 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Platinum Asset Management Ltd., Sydney/Australien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, am 27. Mai 2003 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun rund 5,51 % beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 23. April 2009 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG: Die Platinum Investment Management Ltd. (vormals Platinum Asset Management Ltd.), Sydney/Australien, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG (vormals § 25 Abs. 1 WpHG) mitgeteilt, dass die Mitteilung vom 30. Mai 2003 zurückgenommen wurde, da die Meldeschwelle von 5 % zum damaligen Zeitpunkt (und danach) nicht überschritten worden war.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 14. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung: Die Eijsvogel Finance Limited, 3 Sheldon Square, London W2 6PX, Großbritannien, hat uns am 14. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Eijsvogel Finance Limited an der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,33 % (826.924 Stimmrechte) beträgt.

#### **(7) Kapitalrücklage**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erhöhte sich die Kapitalrücklage von € 139.179.775,83 (Vj. € 138.008.273,63) um € 3.422.553,00 (Vj. € 1.171.502,20) auf € 142.602.328,83 (Vj. € 139.179.775,83). Die Erhöhung resultiert aus der Ausübung von 163.440 Stück (Vj. 55.040 Stück) Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999.

#### **(8) Gewinnrücklagen**

Von den Gewinnrücklagen der HORNBACH-Baumarkt-AG sind unverändert € 1.022.583,76 **gesetzliche Rücklagen**.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erhöhten sich die **anderen Gewinnrücklagen** von € 172.621.064,72 auf € 211.851.064,72. Einstellungen erfolgten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juli 2009 in Höhe von € 12.800.000 und gemäß Beschluss des Vorstands vom 29. März 2010 in Höhe von € 26.430.000.

**(9) Sonderposten mit Rücklageanteil**

Die Auflösungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil nach § 6b Abs. 3 EStG im Geschäftsjahr 2008/2009 in Höhe von T€ 9.160 betrafen Übertragungen auf Gebäude in Hamburg-Eidelstedt.

**(10) Rückstellungen**

Die Steuerrückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer 2009/2010 und die derzeit laufende steuerliche Betriebsprüfung der Jahre 2005 bis 2007 sowie für Grundsteuer gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in angemessenem Umfang für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie enthalten im Wesentlichen Personalkosten, den Bedarf für ausstehende Rechnungen, Instandhaltungsverpflichtungen, Kreditorenbelastungen und Aufwendungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 bestanden bei der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft mit insgesamt 198 (Vj. 219) Mitarbeitern Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen wurden Rückstellungen in Höhe von T€ 8.509 (Vj. T€ 8.039) gebildet. Die Berechnung der Rückstellungen wurde gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung --Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (IDW RS HFA 3) vom 18. November 1998-- von einem unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 3,3 % (Vj. 5,6 %) p.a. ermittelt.

**(11) Verbindlichkeiten**

	<b>28.2.2010</b>	<b>28.2.2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Anleihen</b>	<b>250.000</b>	<b>250.000</b>
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	250.000	0
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	0	250.000
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>121.404</b>	<b>129.530</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	13.462	13.793
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	105.827	111.182
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	2.115	4.555
davon durch Pfandrechte gesichert	35.737	43.788
<b>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</b>	<b>3.694</b>	<b>3.469</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.694	3.469
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>111.575</b>	<b>126.565</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	111.519	126.374
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	56	191
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>9.942</b>	<b>38.611</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	9.942	38.611
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>17.693</b>	<b>14.491</b>
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	17.683	14.491
davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	10	0
davon aus Steuern	2.502	2.747
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
	<b>514.308</b>	<b>562.666</b>
davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	2.115	254.555
davon durch Pfandrechte gesichert	35.737	43.788

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend Grundpfandrechte bestellt worden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Gesellschaft hat im November 2004 am europäischen Kapitalmarkt für Unternehmensanleihen ein über zehn Jahre laufendes Papier in Höhe von 250 Mio. € mit einem Zinscoupon von 6,125 % platziert. Die Anleihe ist an die Einhaltung bankenüblicher bindender Verpflichtungen (covenants) geknüpft, wie zum Beispiel EBITDA zu Zinsaufwand. Die Nichteinhaltung der Deckungsrelationen bzw. sonstigen Verpflichtungen im Anleihevertrag kann die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe zur Folge haben. Die Gesellschaft hat bisher alle Verpflichtungen eingehalten. Einige Tochtergesellschaften garantieren mit ihrem Vermögen für die Rückzahlung. Weitere Sicherheiten wurden nicht begeben.

Mit den Verbindlichkeiten der HORNBACH-Baumarkt-AG gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Wesentlichen aus Konzernfinanzierung bestehen, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit T€ 1.818 (Vj. T€ 189) saldiert.

**(12) Rechnungsabgrenzungsposten**

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgleichszahlungen, die von verbundenen Unternehmen wegen Mietvertragsauflösungen geleistet wurden; die Auflösung des Postens erfolgt entsprechend der Restlaufzeit der aufgelösten Verträge.

**(13) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften**

	28.2.2010 Mio. €
Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen, Mithaftung und Bürgschaften	353,9 <sup>1)</sup>
davon zugunsten verbundener Unternehmen	353,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen	5,7

<sup>1)</sup> Im Geschäftsjahr besteht bei der HORNBAACH-Baumarkt-AG eine (Vj. eine) Patronatserklärung zugunsten verbundener Unternehmen, bei denen der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2010 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	94,2	320,2	325,6	740,0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	40,9	127,6	87,3	255,8

Die Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen resultieren im Wesentlichen aus Sale & Leaseback-Transaktionen. Die betroffenen Objekte werden langfristig zurückgemietet.

Wesentliche Chance der Sale & Leaseback-Transaktionen ist die Beschaffung von Liquidität, die zur Finanzierung der Expansions-tätigkeit eingesetzt wird. Demgegenüber steht das Risiko des Liquiditätsabflusses aufgrund der langfristigen Bindung über die Grundmietzeit der Leasingverträge.

**(14) Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risiko-Grundsätzen der HORNBAACH-Baumarkt-AG werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps zum Bilanzstichtag wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen waren.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominalwerten.

28.2.2010	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Gesamt
Nominalwerte in T€	10.685	85.113	95.798
Marktwert in T€	555	-2.346	-1.791

Zur Absicherung des Zinsniveaus des zum 30. Juni 2006 aufgenommenen Schuldscheindarlehens wurde ein Zinsswap in Höhe von T€ 80.000 abgeschlossen. Der Marktwert dieses Swaps beträgt zum Stichtag T€ -2.329 (Vj. T€ -1.469). Die weiteren Zinsswaps in Höhe von T€ 5.113 sind für korrespondierende langfristige Darlehen abgeschlossen. Für handelsrechtliche Zwecke sind Bewertungseinheiten gebildet, so dass eine Rückstellung für drohende Verluste nicht zu bilden ist.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (15) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der HORNBACH-Baumarkt-AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Umsatzerlöse mit Dritten	1.577.463	1.534.300
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	169.785	167.500
	<b>1.747.248</b>	<b>1.701.800</b>

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden ausschließlich im Inland erzielt.

### (16) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren u. a. aus Werbekostenzuschüssen, der Weiterbelastung von Kosten an verbundene Unternehmen und fremde Dritte, aus Mieten und Pachten, aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Personalzuschüssen, Schadensersatzleistungen, Gewinnen aus Anlagenabgängen, Kostenzuschüssen sowie Währungs- und Veräußerungsgewinnen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **periodenfremde Erträge** in Höhe von T€ 11.596 (Vj. T€ 27.732) enthalten. Die periodenfremden Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 10.183 (Vj. T€ 3.208) sowie Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von T€ 448 (Vj. T€ 398).

Im Vorjahr waren weiterhin Erträge aus der Veräußerung des Bau- und Gartenmarktes in Luxemburg mit T€ 14.500 sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil nach § 6b EStG mit T€ 9.160 enthalten.

### (17) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Löhne und Gehälter	238.466	230.004
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	49.113	46.920
	<b>287.579</b>	<b>276.924</b>

In den sozialen Abgaben sind T€ 2.172 (Vj. T€ 1.793) für Altersversorgung berücksichtigt.

Durchschnittlicher Personalstand	2009/2010	2008/2009
Angestellte	7.341	7.310
Auszubildende	577	610
Lohnempfänger	161	171
	<b>8.079</b>	<b>8.091</b>
davon Teilzeitmitarbeiter	1.603	1.598

Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet sowie um inaktive Mitarbeiter bereinigt, wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG -mit Aushilfen und Leihkräften- 7.214 (Vj. 7.178) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

**(18) Abschreibungen**

Bei den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 208 (Vj. T€ 1.059) vorgenommen.

Im Vorjahr waren steuerliche Abschreibungen gem. § 6b EStG in Höhe von T€ 9.245 enthalten, die in Höhe von T€ 9.160 aus der Übertragung des Sonderpostens sowie in Höhe von T€ 85 aus Direktübertragungen stammten.

Durch die in Vorjahren durchgeführten Abschreibungen gemäß § 6b EStG hat sich im Berichtsjahr eine um T€ 1.670 (Vj. T€ 1.443) geringere planmäßige Abschreibung ergeben. Auch in den Folgejahren wird es dadurch zu geringeren planmäßigen Abschreibungen kommen.

**(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Raumkosten, Vertriebs- und Werbeaufwendungen, allgemeine Verwaltungs- und Betriebskosten, Beratungskosten, Kraftfahrzeugkosten, sonstige Personalaufwendungen, sowie Verluste aus Schadensfällen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 449 (Vj. T€ 439), diese resultieren aus der Wertberichtigung bzw. Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Verlusten aus Anlagenabgängen.

**(20) Beteiligungsergebnis**

Das Beteiligungsergebnis enthält die übernommenen Ergebnisse aus Ergebnisabführungsverträgen mit der HORNBACH International GmbH, Bornheim, und der Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim. Im Geschäftsjahr 2009/2010 erfolgten wie im Vorjahr Gewinnausschüttungen der Hornbach Versicherungs-Service GmbH, Bornheim.

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
HORNBACH International GmbH, Bornheim	37.614	28.866
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	-4	16
Hornbach Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	318	308
HORNBACH BAUMARKT CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	1	0
	<b>37.929</b>	<b>29.190</b>

**(21) Finanzergebnis**

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.018	16.525
davon aus verbundenen Unternehmen	4.110	12.886
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	50
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	20	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.200	26.100
davon an verbundene Unternehmen	1.957	2.261
	<b>-19.202</b>	<b>-9.636</b>

Im Geschäftsjahr 2009/2010 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 355 (Vj. T€ 123) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 42 (Vj. T€ 36) enthalten, die im Wesentlichen aus der Verzinsung von Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung der Jahre 2001 bis 2004 sowie der Jahre 2005 bis 2007 und deren Folgeänderungen resultieren.

#### (22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die periodenfremde Ertragsteueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 2009/2010 T€ 616 (Vj. Steuerertrag T€ 1.264).

#### (23) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

#### (24) Aktienoptionsplan 1999

Die Hauptversammlung vom 26. August 1999 hat einen Aktienoptionsplan mit folgenden Eckpunkten beschlossen:

##### Bezugsberechtigte

Während der Laufzeit des Aktienoptionsplanes von vier Jahren werden maximal 1.500.000 Bezugsrechte ausgegeben. Davon können maximal entfallen auf:

	<b>Stück</b>
Gruppe 1: Mitglieder des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG	128.000
Gruppe 2: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb des Vorstands	1.100.000
Gruppe 3: Mitglieder der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	52.000
Gruppe 4: Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter	220.000
	<b>1.500.000</b>

##### Tranchen, Erwerbszeiträume

Während der Laufzeit werden vier jährliche Tranchen ausgegeben, dies erfolgt innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse der Gesellschaft für jeweils das dritte Quartal des Geschäftsjahres. Ausgabebetrag der Tranchen ist dabei jeweils der Tag der entsprechenden Beschlussfassung über die Ausgabe durch Vorstand bzw. Aufsichtsrat.

##### Wartezeit, Ausübungszeitraum

Die Wartezeit beträgt zwei Jahre ab jeweiliger Tranchenausgabe. Nach Ablauf von zwei Jahren können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Das Ende des Ausübungszeitraums liegt sieben Jahre nach Ausgabe der letzten Tranche.

Die zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2010 nicht ausgeübten Optionen sind verfallen.

##### Bezugspreis

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabebetrag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage.

##### Ausübungshürde, Ausübungsfenster

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs im Präsenzhandel den Bezugspreis, der je nach Tranche zwischen € 22,25 und € 29,86 liegt, um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

**Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis**

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden – wie im Vorjahr – wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2009/2010 gewandelten Optionen, sowie ausgeschiedener und gewechselter Bezugsberechtigter ergibt sich folgender Gesamtbestand der ausgegebenen Bezugsrechte:

2009/2010 (in Stück)	28.2.2009	ausgeübt	verfallen	28.2.2010
an Mitglieder der Gruppe 1:	26.100	19.800	6.300	0
an Mitglieder der Gruppe 2:	240.740	130.040	110.700	0
an Mitglieder der Gruppe 3:	5.600	5.600	0	0
an Mitglieder der Gruppe 4:	30.680	8.000	22.680	0
	<b>303.120</b>	<b>163.440</b>	<b>139.680</b>	<b>0</b>

**(25) Phantom Stock Plan 2003**

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 7. Juli 2003 zur Vermeidung von Nachteilen von Mitgliedern unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Tochtergesellschaften (Gruppe 4 des Aktienoptionsplans 1999) einen Phantom Stock Plan beschlossen. Mit der Auflage des Phantom Stock Plans 2003 soll diesen Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt werden, in wirtschaftlich vergleichbarer Weise auch an der letzten Tranche des Aktienoptionsplans 1999 zu partizipieren.

Der Wert der Optionsrechte ist unmittelbar abhängig von der Kursentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG Aktie, gleichwohl ausschließlich auf Zahlung eines Geldbetrages gerichtet. Ein direkter Erwerb von Aktien, wie im Aktienoptionsplan 1999 vorgesehen, ist nicht möglich (Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich).

**Bezugsberechtigte und Ausgabetag**

Für Mitglieder von Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung in- und ausländischer Töchter sind insgesamt 108.400 Stück Optionsrechte in einer Tranche am 7. Juli 2003 ausgegeben worden.

**Wartezeit, Ausübungszeitraum**

Die Optionsrechte dürfen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit, die mit dem Ausgabetag beginnt und am 3. Februar 2005 endet, ausgeübt werden. Nach Ablauf der Wartezeit können höchstens 20 % und danach jährlich bis zum Ablauf von sechs Jahren weitere 20 % (jeweils maximal) ausgeübt werden. Der Ausübungszeitraum endete am 3. Februar 2010. Die zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2010 nicht ausgeübten Optionen sind somit verfallen.

**Bezugspreis**

Der Bezugspreis ergibt sich aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel der Frankfurter Börse während der dem Ausgabetag des Bezugsrechtes vorangehenden zehn Handelstage und beträgt € 22,25.

**Ausübungshürde, Ausübungsfenster**

Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es innerhalb eines Zeitraums von sechs Wochen vor der Ausübung das Erreichen der Ausübungshürde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Aktienkurs im Präsenzhandel den Bezugspreis um mindestens 30 % übersteigt.

Weiterhin dürfen Bezugsrechte nur innerhalb des Monats nach Veröffentlichung der Quartalsergebnisse oder vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeübt werden („Ausübungsfenster“), wobei Einschränkungen aus allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere des Wertpapierhandelsgesetzes, zu beachten sind.

**Nichtübertragbarkeit, Anstellungsverhältnis**

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar und nicht durch Dritte ausübbar, jedoch an Ehefrau, Ehemann oder Kinder des Bezugsberechtigten vererbbar. Zur Ausübung der Bezugsrechte bedarf es im Ausübungszeitpunkt grundsätzlich eines ungekündigten Anstellungsverhältnisses; im Jahr nach Kündigung oder Aufhebung des Anstellungsverhältnisses kann die Gestattung der Ausübung vorgesehen werden.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden – wie im Vorjahr – wegen Ablauf des Erwerbszeitraums keine Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Die Optionen haben sich im Geschäftsjahr 2009/2010 wie folgt entwickelt:

	<b>2009/2010</b>
	<b>Stück</b>
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres	37.055
Verfallene Optionen	11.080
Ausgeübte Optionen	25.975
<b>Bestand zum Bilanzstichtag</b>	<b>0</b>

## Sonstige Angaben

### (26) Honorare Abschlussprüfer

Die im Geschäftsjahr 2009/2010 für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfassten Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/2010 T€
Abschlussprüfungsleistungen	374
Andere Bestätigungsleistungen	149
Steuerberatungsleistungen	137
Sonstige Leistungen	7
	<b>667</b>

### (27) Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2009/2010:

**Steffen Hornbach**      Vorsitzender  
Diplom-Ingenieur

**Roland Pelka**      Stellvertretender Vorsitzender  
Diplom-Kaufmann

**Susanne Jäger**  
Kauffrau

**Jürgen Schröcker**  
Diplom-Betriebswirt

**Manfred Valder**  
Kaufmann

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009/2010 betragen T€ 3.955. Dabei entfallen T€ 1.315 auf die feste Vergütung und T€ 2.640 auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 35.300 (Vj. 21.755) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

**(28) Aufsichtsrat**

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2009/2010:

Von Seiten der Anteilseigner

**Albrecht Hornbach**

Vorsitzender des Vorstands  
HORNBACH HOLDING AG

Vorsitzender

**Dr. Wolfgang Rupf**

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH  
und Rupf Engineering GmbH

Weiterer stellvertretender Vorsitzender

**Martin Hornbach**

Vorstand  
Corivus AG

**Wolfer Ketzler**

Rechtsanwalt und Steuerberater  
Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

**Véronique Laury-Deroubaix**

Group Commercial Director  
Kingfisher plc

seit 9. Juli 2009

**Paul Mir**

Group Commercial Director  
Kingfisher plc (bis 21. Juni 2009)

bis 22. April 2009

**Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg**

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik  
an der Universität der Bundeswehr Hamburg

Von Seiten der Arbeitnehmer

<b>Kay Strelow</b> Teilbereichsleiter	Stellvertretender Vorsitzender für die Gewerkschaften
<b>Jörg Heine</b> Leiter Wareneingang	für die Angestellten
<b>Rudolf Helfer</b> Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit	für die Angestellten
<b>Sabine Hoffmann</b> Mitarbeiterin Kundenservice	für die Angestellten
<b>Christian Lilie</b> Bezirksleiter	für die leitenden Angestellten
<b>Johannes Otto</b> Marktleiterassistent	für die Gewerkschaften

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009/2010 beläuft sich auf insgesamt T€ 211. Dabei entfallen T€ 95 auf die Grundvergütung, T€ 78 auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 32.890 (Vj. 19.330) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2012/2013 beschließt.

**Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien**  
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

**Albrecht Hornbach**

- a) HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Redcliffe Exploration Inc. seit 9. September 2009

**Dr. Wolfgang Rupf**

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender)  
IVA Valuation & Advisory AG (ehemals GC Corporate Finance AG) (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Redcliffe Exploration Inc.

**Martin Hornbach**

- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender)

**Wolfger Ketzler**

- a) RNR AG (Vorsitzender) seit 1. Januar 2010  
HORNBACH HOLDING AG

**Mitglieder des Vorstands**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

**Steffen Hornbach**

- a) HORNBACH Immobilien AG

**Roland Pelka**

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)  
WASGAU Produktions & Handels AG

**(29) Bilanzgewinn**

Nach Einstellung von € 26.430.000,00 in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von € 26.432.398,65. Der in dem Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt € 1.737,85.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	€
Dividende von je 1,00 € für 15.903.500 Aktien	15.903.500,00
Weitere Einstellung in die Gewinnrücklagen	10.520.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	8.898,65
	<b>26.432.398,65</b>

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird. Ferner wird die HORNBACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft, Neustadt/Weinstraße, einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Bornheim, den 27. April 2010

HORNBACH-Baumarkt-AG  
Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Roland Pelka)

(Susanne Jäger)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)

# LAGEBERICHT

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Im Zeichen der Weltwirtschaftskrise

Die schärfste Rezession der Nachkriegsgeschichte hat der Weltwirtschaft im Jahr 2009 ihren Stempel aufgedrückt. Die im Herbst 2008 zugespitzte Finanzkrise stürzte Unternehmen und Verbraucher in eine ausgewachsene Vertrauenskrise, die bis ins Frühjahr 2009 hinein in einem scharfen Einbruch des Welthandels und der Industrieproduktion mündete. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) schrumpfte die Weltwirtschaft im Krisenjahr 2009 um 0,8%. Dass es nicht noch schlimmer kam, ist in erster Linie der expansiven Geldpolitik der Notenbanken und den umfangreichen staatlichen Konjunkturprogrammen zu verdanken. Dadurch konnte bereits im zweiten Halbjahr 2009 das Konjunkturruder wieder herumgerissen werden. Zwar ist die weltweite Industrieproduktion zum Jahresende etwas langsamer gestiegen als im dritten Quartal 2009, das Wachstum des Welthandelsvolumens setzte sich dagegen dynamisch fort. Ungeachtet temporärer Belastungsfaktoren hielt die Aufwärtsentwicklung der Weltwirtschaft den verfügbaren Frühindikatoren zufolge auch nach der Jahreswende 2009/2010 an.

### Europa erholt sich nur langsam

In der Gruppe der Industrieländer haben die Vereinigten Staaten im letzten Quartal 2009 mit einem merklich erhöhten Wachstumstempo die Vorreiterrolle übernommen. Dagegen kam die Erholung in Europa vor allem aufgrund der nachlassenden Impulse aus den Konjunkturprogrammen und den Lagerinvestitionen zuletzt kaum voran. So lag das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone sowie der gesamten Europäischen Union (EU27) im vierten Quartal mit einem Plus von saisonbereinigt 0,1% nur knapp über dem Niveau des Vorquartals, in dem es um 0,4% bzw. 0,3% gewachsen war. Wegen des scharfen Produktionsrückgangs Anfang 2009 ist das BIP im Jahresdurchschnitt in der Eurozone um 4,1% bzw. in der gesamten Europäischen Union um 4,2% gefallen. In allen neun Ländern, in denen HORNBACH großflächige Bau- und Gartenmärkte betreibt, ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 meist empfindlich zurückgegangen.

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch die inländische private Nachfrage geschwächt. Der massive Einbruch der Industrieproduktion und des Welthandels führte insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe zu Kapazitätsanpassungen, die mit einem Versatz von mehreren Monaten auch den Arbeitsmarkt trafen. Auf dem Höhepunkt der Rezession im Januar 2009 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Eurozone noch bei 8,5%. Zwölf Monate später war sie um ein Sechstel auf 9,9% geklettert und damit auf den höchsten Stand seit Sommer 1998. Unter diesen Vorzeichen gingen vom Privatkonsum, der rund 58% zum BIP der EU27 beisteuert, im Jahresverlauf 2009 trotz Teuerungsraten von weniger als einem Prozent kaum Wachstumsimpulse aus. Die durch die Wirtschaftskrise ausgelösten Kaufkraftverluste und generelle Verunsicherung der europäischen Verbraucher bekam auch der Einzelhandel zu spüren. Nach Angaben von Eurostat war der durchschnittliche Einzelhandelsindex für 2009 im Vergleich zum Jahr 2008 im Euroraum um 2,3% und in der EU27 um 1,7% rückläufig.

## Wirtschafts- und Branchenentwicklung in Deutschland

### Konjunktur

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Mit minus 5,0% (Vj. plus 1,3%) war der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts so dramatisch wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der konjunkturelle Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf 2009 zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf niedrigem Niveau ab. Im vierten Quartal 2009 stagnierte das BIP auf Höhe des Vorquartals. Somit hat sich der leichte Aufwärtstrend aus dem zweiten (plus 0,4%) und dritten Quartal 2009 (plus 0,7%) vorerst nicht fortgesetzt. Das Produktionsniveau des Vorjahres wurde im Schlussquartal 2009 noch um

1,7% unterschritten. Das Minus fiel damit merklich schwächer aus als in den Vorquartalen. Dennoch ist das Ausmaß der Wirtschaftskrise nach wie vor erkennbar; der Erholungsprozess der deutschen Wirtschaft verläuft zäh.

Der Außenhandel, der in früheren Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, bremste 2009 die wirtschaftliche Entwicklung signifikant. Das BIP war geprägt durch den Einbruch der Auslandsnachfrage: Erstmals seit 1993 wurden aus Deutschland real weniger Waren und Dienstleistungen exportiert als im Vorjahr (minus 14,2%). Gleichzeitig gingen die preisbereinigten Importe aber nur um 8,9% zurück. Der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, verzeichnete dadurch 2009 mit minus 3,0 Prozentpunkten erneut einen negativen Wachstumsbeitrag (2008: minus 0,3 Prozentpunkte).

Nach drei Jahren kräftiger Investitionsdynamik wurde 2009 auch deutlich weniger investiert als noch im Jahr 2008. Die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich im Vorjahresvergleich um 8,9%. Maßgeblich zu diesem Rückgang beigetragen haben die erstmals seit sieben Jahren rückläufigen Ausrüstungsinvestitionen, die im Jahr 2009 regelrecht einbrachen (minus 20,5%). Die Bauinvestitionen gingen dagegen nur leicht um 0,8% zurück.

Positive Impulse kamen 2009 von den Konsumausgaben. Destatis zufolge stiegen die privaten Konsumausgaben preisbereinigt um 0,2%, die staatlichen sogar um 3,0% gegenüber dem Vorjahr. Bei einer Differenzierung der Konsumausgaben privater Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken zeigt sich jedoch, dass lediglich für Verkehr und Nachrichtenübermittlung deutlich mehr ausgegeben wurde als im Vorjahr (plus 5,2%). Hierzu zählen auch die privaten Kraftfahrzeugkäufe, die durch die sogenannte Abwrackprämie kräftig gestiegen sind. Die Ausgaben für fast alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Jahr 2008. Ferner ist zu berücksichtigen, dass der Privatkonsum 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur in den ersten drei Quartalen einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leistete, danach aber leicht zurückfiel. Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum fielen überwiegend besser aus als erhofft.

Der deutsche Arbeitsmarkt kam 2009 mit kleineren Blessuren davon: Von der Weltwirtschaftskrise wurde er – im Gegensatz zu den meisten anderen EU-Ländern – weitgehend verschont. Wie die Bundesagentur für Arbeit mitteilte, nahm die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 155.000 auf 3,423 Millionen zu, was aber noch deutlich unter der Marke des Jahres 2007 (3,776 Millionen) lag. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote stieg damit nur moderat von 7,8% (2008) auf 8,2% (2009). Als wesentliche Ursache für die Widerstandskraft des deutschen Arbeitsmarktes wird die anhaltende Inanspruchnahme der konjunkturbedingten Kurzarbeit gesehen. Ferner wurden Überstunden und Arbeitszeitkonten abgebaut, um die Produktionskapazitäten an die gesunkene Nachfrage anzupassen.

Die Einkommenssituation der Konsumenten hat sich im Krisenjahr 2009 verschlechtert, aber weniger stark, als infolge der tiefen Rezession zu befürchten war. Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, sank 2009 um 4,0%. Dabei lag das Arbeitnehmerentgelt nur geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (minus 0,2%), während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen deutlich um 11,0% zurückgingen. Die Bruttolöhne und -gehälter verringerten sich um 0,5%. Ohne den Puffer der Kurzarbeit wären die Einbußen beim Masseneinkommen wohl kräftiger ausgefallen.

Das Preisklima auf der Verbraucherstufe war 2009 günstig. Monatliche Inflationsraten von unter 1% stützten die Kaufkraft. Zur Jahresmitte 2009 waren die Verbraucherpreise sogar rückläufig. Seitdem hat die Teuerungsrate vorwiegend wegen Preisanhebungen bei Energieträgern wieder leicht zugelegt. Die Sparquote der privaten Haushalte verharrte 2009 mit 11,2% zwar auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Allerdings ist positiv zu vermerken, dass sich die Krise nicht in einer weiter zunehmenden Kaufzurückhaltung manifestierte.

Bestätigt wird dies auch durch die Entwicklung des GfK-Konsumklimaindex. Demnach hat sich die Verbraucherstimmung von seinem Tief im September 2008 bis Oktober 2009 nach und nach verbessert, wenngleich noch immer deutlich unter dem langjäh-

rigen Durchschnitt. Dass die Finanz- und Wirtschaftskrise bei den deutschen Konsumenten im Jahr 2009 eher als virtuelles Problem wahrgenommen wurde, lag zum einen an der fehlenden Inflation und der Abwrackprämie für Altfahrzeuge. Zum anderen konnte die Konsumstimmung der Krise dank der Entlastungen aus dem Konjunkturpaket und vor allem wegen des bislang ausgebliebenen Einbruchs am Arbeitsmarkt trotzen. Seit November 2009 kühlte sich die Stimmung der Verbraucher jedoch wieder leicht ab, um sich im April 2010 wieder zu stabilisieren.

### Entwicklung in der Bauwirtschaft

Relativ glimpflich kam die deutsche Bauwirtschaft im Krisenjahr 2009 davon. Die Konjunkturpakete haben zwar den Einbruch im Wirtschaftsbau nicht auffangen, aber doch mildern können. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe ist 2009 um nominal 4% zurückgegangen. Damit hat die Bauwirtschaft aber besser abgeschnitten als die meisten anderen Branchen des Produzierenden Gewerbes. Als „Hoffnungsschimmer“ wertet der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, dass sich die Baunachfrage gegen Jahresende stabilisiert hat: Die Auftragseingänge sind im vierten Quartal 2009 um nominal 1,9% gestiegen (Dezember 2009: plus 5,8%).

Der Öffentliche Bau war 2009 die wichtigste Stütze der Baukonjunktur: Die Betriebe meldeten dank der Mittel aus dem Konjunkturpaket ein Umsatzplus von nominal 3,4%, die Auftragseingänge sind um nominal 3,6% gestiegen. Der Wirtschaftsbau hat 2009 unter der gesamtwirtschaftlichen Rezession gelitten: Der baugewerbliche Umsatz ist um 9% zurückgegangen, die Auftragseingänge sind sogar um nominal 15,2% eingebrochen. Das Tempo des Rückgangs hat sich zum Jahresende verlangsamt. Eine konjunkturelle Trendwende ist aber noch nicht in Sicht. Dagegen hat sich der Wohnungsbau 2009 robuster entwickelt als erwartet: Der Umsatz lag zwar um 4,8% unter dem Vorjahresergebnis, dafür weisen aber die Auftragseingänge seit dem zweiten Quartal 2009 einen Anstieg auf. Hinzu kommt, dass die Zahl der genehmigten Wohnungen im zweiten Halbjahr von Monat zu Monat gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen ist – im vierten Quartal mit zweistelligen Zuwachsraten.

### Entwicklung im Handel

Angesichts des historischen Einbruchs der Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 hat sich der Handel in Deutschland wacker geschlagen.

Die deutschen Baustoffhändler beendeten nach Branchenangaben das Jahr 2009 mit einem Umsatzrückgang in Höhe von 2,5%. Hierbei zeigte sich das Geschäft mit privaten Kunden deutlich stabiler (minus 0,9%) als mit gewerblichen Kunden (minus 2,9%). Nach Angaben des Statistischen Bundesamts ist der Einzelhandelsumsatz 2009 (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) nominal um 2,4% und real um 1,8% gesunken, während der private Verbrauch insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau lag. Als eine mögliche Ursache für die gegenläufige Entwicklung wird die Abwrackprämie gesehen. Sie hat den Autohändlern ein beachtliches Zusatzgeschäft verschafft (nominal plus 3,8%), den Geldsegen aber weitgehend vom klassischen Einzelhandel abgelenkt.

Die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland (Do-it-yourself-Einzelhandel bzw. DIY) blickt auf ein spannendes Jahr zurück. Am Ende zählten die großflächigen Bau- und Heimwerkermärkte zu den wenigen Gewinnern im Handel 2009. Dabei hatte es anfangs nicht danach ausgesehen. Das erste Quartal schloss die Branche nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e. V. (BHB) mit einem Umsatzminus von 3,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ab. Danach startete das Baumarktgeschäft eine beachtliche Aufholjagd und steigerte den Umsatz von Quartal zu Quartal. Getrieben wurde die Umsatzdynamik vor allem von den grünen Sortimenten (Pflanzen, Gartenmöbel und -dekoration), aber auch die meisten anderen, klassischen DIY-Warengruppen wie Farben, Sanitär/Heizung oder Baustoffe stießen auf eine größere Nachfrage als im Vorjahr.

Am Ende des Kalenderjahres 2009 verzeichneten in Deutschland die großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report einen Umsatzanstieg von 2,0% auf 17,90 Mrd. € (Vj. 17,55 Mrd. €) brutto. Flächenbereinigt – das heißt bezogen auf die Märkte, die seit mindestens einem Jahr betrieben werden – wurde das Umsatzniveau des Vorjahres um 0,7% übertroffen, nachdem der Umsatz im ersten Quartal vor allem witterungsbedingt noch 4,8%

eingebrochen war. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte, der „Baumarktschops“ mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm, gingen im Kalenderjahr 2009 um 5,7% auf knapp 3,8 Mrd. € (Vj. 4,0 Mrd. €) zurück. Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland nach der harmonisierten Branchenberechnung der BBE Retail Experts ist 2009 um 0,6% auf 21,65 Mrd. € (Vj. 21,53 Mrd. €) gestiegen. Die deutsche DIY-Branche hat sich damit als relativ krisenfest erwiesen. Begründet wird dies unter anderem mit dem Homing- bzw. Cocooning-Effekt: Die Verbraucher konzentrieren sich gerade in unsicheren Zeiten stärker auf ihr privates Umfeld und sind bereit, in die Renovierung, Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Unterstützend wirkten dabei bis zuletzt die stabilen Verbraucherpreise und die relativ robuste Lage am Arbeitsmarkt.

## Geschäftsentwicklung der HORNBACH-Baumarkt-AG

### Filialnetz

Im Berichtsjahr 2009/2010 gab es keine Veränderungen im Filialnetz der HORNBACH-Baumarkt-AG in Deutschland. Damit betreiben wir zum 28. Februar 2010 deutschlandweit unverändert 92 Einzelhandelsfilialen. Die Gesamtverkaufsfläche beläuft sich auf rund 975.000 qm (Vj. 971.000 qm).

### Umsatzentwicklung

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG, die das Geschäft mit inländischen Bau- und Gartenmärkten umfasst, stieg der Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Berichtsjahr 2009/2010 von 1.702 Mio. € um 2,7% auf 1.747 Mio. €. In den Umsatzerlösen sind 170 Mio. € (Vj. 167 Mio. €) aus Lieferungen der HORNBACH-Logistikzentren an unsere ausländischen Tochtergesellschaften enthalten.

### Flächenbereinigte Umsatzentwicklung nach Quartalen

(in Prozent)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Deutschland – Geschäftsjahr 2009/2010	3,1	3,1	2,8	-2,8	1,8
Deutschland – Geschäftsjahr 2008/2009	0,6	2,8	1,9	-0,9	1,2

Das Baumarktgeschäft in Deutschland hat sich im vergangenen Geschäftsjahr als krisenfest erwiesen. Im Verlauf der ersten drei Quartale verzeichneten wir eine sehr erfreuliche und stabile Umsatzdynamik auf hohem Niveau. Einziger Wermutstropfen war das vierte Quartal, das von Schnee und Dauerfrost im gesamten Bundesgebiet geprägt war.

Witterungsbedingt fiel der Start in die neue Saison im März 2009 noch verhalten aus. Im April jedoch zog die Nachfrage in unseren Märkten sprunghaft an, vor allem die Gartensortimente boomten. Im ersten Quartal lag das Umsatzplus bei 3,1%. Im zweiten und dritten Quartal setzte unser Inlandsgeschäft die erfreuliche Umsatzperformance mit Wachstumsraten von flächenbereinigt 3,1% bzw. 2,8% nahtlos fort. Nach Umsatzzuwachsen im Dezember ließ die lang anhaltende Winterwitterung im Januar und Februar 2010 die Umsatzkurve im vierten Quartal (1. Dezember bis 28. Februar) mit einem Minus von 2,8% merklich nach unten abknicken. Unser Winterquartal weist traditionell eine große Umsatzvolatilität auf. Der Verlauf des Gesamtjahres 2009/2010 kann sich trotzdem sehen lassen: Kumuliert nach zwölf Monaten verbesserten wir die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland um 1,8% (Vj. 1,2%).

Wie bereits in den Vorjahren hat HORNBACH auch 2009/2010 die durchschnittliche Umsatzentwicklung des Wettbewerbs übertroffen. Nach Angaben des Branchenverbandes BHB erzielten die deutschen Bau- und Gartenmärkte im Kalenderjahr 2009 nach respektabler Aufholjagd einen leichten Umsatzzuwachs von flächenbereinigt 0,7%. In der Veränderungsrate für den Branchendurchschnitt ist die Performance von HORNBACH enthalten. Demgegenüber gelang HORNBACH in dem – vom Geschäftsjahr

abweichenden – Vergleichszeitraum (Januar bis Dezember 2009) ein Wachstum von 2,0%. Dies unterstreicht erneut die Stärke unseres Handelsformates der großflächigen Bau- und Gartenmärkte.

Angesichts der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Unsicherheit konzentrierten sich die Menschen stärker denn je auf ihr Zuhause. Stabile Preise und ein vergleichsweise robuster Arbeitsmarkt stützten die Kaufkraft sowie die Bereitschaft, Geld für die Verschönerung oder Renovierungsprojekte rund um Haus, Wohnung und Garten auszugeben. HORNBACH hat von diesem Homing-Effekt im Jahr 2009 dank der Projektausrichtung sowie hohen Sortiments- und Beratungskompetenz stärker profitieren können als die Bau- und Heimwerker-Branche in Deutschland. Aufgrund der überdurchschnittlichen Umsatzentwicklung hat HORNBACH den Marktanteil in Deutschland im Jahr 2009 weiter vergrößert. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (21,65 Mrd. €) stieg er von 8,5% auf 8,7%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 17,9 Mrd. €), so haben wir unseren Marktanteil in diesem Segment zuletzt von 10,4% auf 10,5% erhöht.

### Ertragslage

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, die hauptsächlich Erträge aus Werbekostenzuschüssen, Erträge aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und sonstige betriebliche Erträge umfassen, verringerten sich um 16,6 Mio. € von 66,5 Mio. € auf 49,9 Mio. €. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf zwei Faktoren: Im Vorjahr wurden aus der Sale & Leaseback-Transaktion des HORNBACH Bau- und Gartenmarktes in Luxemburg Buchgewinne in Höhe von rund 14,5 Mio. € erzielt. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 aus dem in Vorjahren gemäß § 6b EStG gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil rund 9,2 Mio. € entnommen und auf Investitionen des Vorjahres übertragen. Gegenläufig erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 3,2 Mio. € im Vorjahr auf 10,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2009/2010. Dies ist im Wesentlichen durch die Auflösung einer Rückstellung für in Vorjahren erwartete Rückzahlungen im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen bedingt.

Der Materialaufwand wuchs leicht unterproportional zum Umsatzanstieg um 1,8% auf 1.157,2 Mio. € (Vj. 1.136,2 Mio. €). Das Rohergebnis betrug rund 640,2 Mio. € bzw. 36,6 % der Nettoumsätze im Vergleich zu 632,1 Mio. € bzw. 37,1% im Vorjahr.

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG wird das nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 65,1 Mio. € um 6,9% über dem Vorjahreswert von 60,9 Mio. € ausgewiesen. Hierzu trugen neben dem um 8,1 Mio. € gestiegenen Rohergebnis insbesondere das von 29,2 Mio. € auf 37,9 Mio. € gestiegene Beteiligungsergebnis bei. Überdies sind die Abschreibungen um 11,2 Mio. € von 45,9 Mio. € auf 34,7 Mio. € gesunken, was im Wesentlichen auf die im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen gemäß § 6b EStG aus der Übertragung des Sonderpostens zurückzuführen ist. Gegenläufig dazu entwickelten sich die Personalaufwendungen sowie das negative Finanzergebnis.

Die Personalaufwendungen sind überproportional zum Nettoumsatz von 276,9 Mio. € um 3,9% auf 287,6 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Prämienzahlungen an Mitarbeiter, die Markteröffnung in Hamburg (Januar 2009) sowie auf Personalaufbau in den Zentralbereichen zurückzuführen.

Die Abschreibungen liegen mit 34,7 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (45,9 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €). Außerdem wurden im Vorjahr Abschreibungen gemäß § 6b EStG in Höhe von 9,2 Mio. € vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 7,8 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (7,1 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 268,0 Mio. € im Vorjahr auf 271,6 Mio. €. Erhöhten Aufwendungen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zur Aktualisierung des Erscheinungsbildes unserer Märkte standen niedrigere Kosten für Werbung, niedrigere Energiekosten sowie gesunkene Kosten aus Konzernverrechnungen gegenüber.

Das Finanzergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 bei weiter verbesserter Liquidität aufgrund des deutlich gesunkenen Zinsniveaus für Geldanlagen und der dadurch niedrigeren Zinserträge aus Festgeldanlagen von minus 9,6 Mio. € auf minus 19,2 Mio. € verschlechtert. Das Beteiligungsergebnis stieg um 8,7 Mio. € auf 37,9 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 38,2 Mio. € an die HORNBACH International GmbH, die ihrerseits mit einem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH-Baumarkt-AG verbunden ist. Im Vorjahr hatte die HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, die HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Tschechien, die HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande sowie die HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 30,9 Mio. € an die HORNBACH International GmbH vorgenommen.

Die Gewinnausschüttungen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, Schweiz, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., Tschechien, der HORNBACH HOLDING B.V., Niederlande, sowie der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, in Höhe von insgesamt 38,2 Mio. € (Vj. 30,9 Mio. €) an die HORNBACH International GmbH bleiben steuerlich weitgehend unberücksichtigt.

Der Jahresüberschuss liegt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 mit 52,9 Mio. € auf dem Vorjahresniveau von 52,9 Mio. €.

#### **Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns**

Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2009/2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 52.860.660,80 ab. Darüber hinaus steht aus dem Vorjahr noch ein Gewinnvortrag von € 1.737,85 zur Verfügung.

Der Vorstand schlägt nach Einstellung von € 26.430.000,00 in die Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

€ 1,00 je Aktie Dividende im Nennwert von € 3,00 auf 15.903.500 Stammaktien

Dividendenausschüttung € 15.903.500,00

Weitere Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von € 10.520.000,00

Vortrag auf neue Rechnung € 8.898,65

#### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme liegt zum 28. Februar 2010 mit 1.011,0 Mio. € rund 11,7 Mio. € bzw. 1,1 % unter dem Vorjahreswert (1.022,7 Mio. €).

Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag mit 264,7 Mio. € bzw. 26,2% der Bilanzsumme (Vj. 279,9 Mio. € bzw. 27,4%) ausgewiesen. Die Sachanlagen verringern sich bei Investitionen von 17,5 Mio. € und gleichzeitigen Abschreibungen von 26,8 Mio. € sowie Abgängen in Höhe von 2,5 Mio. € auf 225,9 Mio. € (Vj. 237,3 Mio. €). Außerdem erhöhen sich die Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2009/2010 bedingt durch eine Kapitalerhöhung bei der HORNBACH Centrala S.R.L., Rumänien (0,1 Mio. €) von 34,2 Mio. € auf 34,3 Mio. €.

Das Umlaufvermögen wächst von 738,4 Mio. € im Vorjahr auf 742,2 Mio. € zum Bilanzstichtag. Dabei verringern sich die Vorräte um 16,8% bzw. 55,9 Mio. € von 333,7 Mio. € im Vorjahr auf 277,8 Mio. €. Die Verringerung der Warenbestände ist auf die verstärkten Bemühungen zur Optimierung des Netto-Umlaufvermögens zurückzuführen. Der Lagerumschlag konnte von 3,4 auf 3,7 erhöht werden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhen sich um 43,3 Mio. € auf 349,9 Mio. € (Vj. 306,6 Mio. €). Dies resultiert insbesondere aus der verstärkten Inanspruchnahme der variablen Kreditlinie von der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL. Gleichzeitig steigen die flüssigen Mittel von 56,3 Mio. € im Vorjahr auf 71,1 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden durch weitere Ausübungen von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 insgesamt 163.440 Stück neue nennwertlose Stammaktien der Gesellschaft im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung ausgegeben. Durch die Ausgabe dieser neuen Aktien wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 490.320 € auf nun 47.710.500 €, eingeteilt in 15.903.500 (Vj. 15.740.060) Stammaktien, erhöht. Das Eigenkapital liegt mit 429,6 Mio. € um 11,1% über dem Niveau des Vorjahres (386,5 Mio. €). Die Eigenkapitalquote hat sich damit von 37,8% im Vorjahr auf nunmehr 42,5% verbessert.

Die Rückstellungen zum Bilanzstichtag vermindern sich von 68,9 Mio. € auf 62,9 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Auflösung einer Rückstellung für eine in Vorjahren erwartete Rückzahlungsverpflichtung im Zusammenhang mit der Erstattung von Energiesteuern zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 514,3 Mio. € gegenüber 562,7 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch die planmäßige Tilgung von langfristigen Darlehen von 129,5 Mio. € auf 121,4 Mio. € zurückgegangen. Gleichzeitig vermindern sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 126,6 Mio. € auf 111,6 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen sinken im Wesentlichen durch die Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber der HORNBACH Holding B.V. um 28,7 Mio. € von 38,6 Mio. € auf 9,9 Mio. €.

Das Eigenkapital (ohne vorgesehene Dividendenausschüttung) und die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über fünf Jahren (2,1 Mio. €) decken rund 157% des Anlagevermögens.

### **Finanzlage**

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich deutlich von 69,9 Mio. € im Vorjahr auf 126,1 Mio. € im Geschäftsjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erhebliche Reduzierung des Net Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden von der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 21,7 Mio. € (Vj. 42,7 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Finanzanlagen investiert. Rund 17,5 Mio. € wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung (81%) verwendet. 4,1 Mio. € bzw. rund 18% des Investitionsvolumens entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Finanzanlagen betreffen die vorgenommenen Kapitalerhöhungen bei der HORNBACH Centrala S.R.L., Rumänien (0,1 Mio. €). Die Investitionen in Höhe von 21,7 Mio. € konnten aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Einen weitergehenden Einblick in die Finanzierungstätigkeit gibt die Kapitalflussrechnung im Anhang.

### **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das zentrale Treasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements ist ein einheitlicher Auftritt an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin werden Baumarkt-Immobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt („Sale & Leaseback“).

### **Solide Kapitalstruktur**

Mit dem Mittelzufluss aus der im November 2004 mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Zinscoupon von 6,125% begebenen Anleihe in Höhe von 250 Mio. € wurden die kurzfristigen Finanzierungen der Gesellschaft vollständig zurückgeführt und darüber hinaus Liquidität für weiteres Unternehmenswachstum geschaffen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2006/2007 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. €, im Wesentlichen zur Tilgung

diverser endfälliger Hypothekendarlehen, aufgenommen. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Forward-Swap mit gleichlautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 3,128% zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 bestehen daher keine kurzfristigen Finanzierungen. Die im Anhang angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr in Höhe von 13,5 Mio. € setzen sich aus Zinsverbindlichkeiten (5,7 Mio. €) sowie dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen (7,8 Mio. €) zusammen.

### **Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 unter schwierigen Rahmenbedingungen sehr gut entwickelt. Trotz weiterhin anhaltender Konsumzurückhaltung, einem intensiven Wettbewerbsumfeld, verbunden mit einem scharfen Preiswettbewerb und des Rückgangs der Wohnungsbautätigkeit in Deutschland konnten die operativen Erträge ohne Berücksichtigung der Ausschüttungen ausländischer Gesellschaften und des Finanzergebnisses verbessert werden. Dabei konnten die Umsätze auf vergleichbarer Fläche schneller als im Durchschnitt der DIY-Branche in Deutschland gesteigert werden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Marktposition in Deutschland weiter ausbauen. Erfreulich entwickelten sich auch unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz und Ertrag weiter ausgebaut haben. Somit konnten auch im Geschäftsjahr die Gewinnausschüttungen der ausländischen Gesellschaften einen wesentlichen Anteil zum Ergebnis beitragen. Die Eigenkapitalquote wurde weiter erhöht und liegt auf einem hohen Niveau. Die Kapitalstruktur ist durch die Ausgabe der Anleihe in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 mittelfristig gefestigt. Das Anlagevermögen und rund 56% des Umlaufvermögens sind langfristig durch Eigenkapital (ohne vorgesehene Dividendenausschüttung) oder langfristiges Fremdkapital finanziert. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zufriedenstellend dar.

## **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **Mitarbeiter**

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 stehen 7.687 (Vj. 7.689) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBACH-Baumarkt-AG. Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet werden in der HORNBACH-Baumarkt-AG 7.232 (Vj. 7.175) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Betriebsübergang von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HORNBACH HOLDING AG zur HORNBACH-Baumarkt-AG zum 1. März 2009 zurückzuführen, der im Zusammenhang mit der Reorganisation einiger Management- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb der HORNBACH-Gruppe stand.

Die Ausbildung von Nachwuchskräften genießt bei HORNBACH traditionell einen hohen Stellenwert und ist zugleich Teil unserer sozialen Verantwortung. Daher bieten wir Jahr für Jahr möglichst vielen jungen Menschen einen qualifizierten Ausbildungsplatz oder ein duales Studium an. In Deutschland hat HORNBACH im Geschäftsjahr 2009/2010 durchschnittlich 588 (Vj. 615) Nachwuchskräfte in 13 verschiedenen Ausbildungsberufen einschließlich dualer Studiengänge ausgebildet.

### **Kundenzufriedenheit**

Leitlinie für die stete Weiterentwicklung des HORNBACH-Konzeptes ist die konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen und Anforderungen der Projektkunden. Über 130 Jahre Erfahrung im DIY-Segment haben eine strategische Ausrichtung heranreifen lassen, die mit einer leichten Erreichbarkeit der Märkte, der Bevorratung auch großer Artikelmenen, der einfachen und attraktiven Warenpräsentation, höchster Kompetenz bei der Zusammenstellung der Sortimente und bei der Beratung und nicht zuletzt einer verlässlichen Preisstrategie die elementaren Kaufkriterien der Projektkunden in sich vereint.

Gerade im Jahr der Wirtschaftskrise haben eine Reihe von Verbraucherbefragungen und Branchenstudien gezeigt, dass unsere Kunden die auf Verlässlichkeit und Partnerschaft beim Projekt abzielende HORNBACH-Positionierung zu schätzen wissen. Punkten

können wir dabei insbesondere bei all jenen Kunden, die umfangreiche Heimwerker- und Bauprojekte rund um Haus, Wohnung und Garten umsetzen. Sie benötigen dafür einen Partner, der nicht nur einzelne Anforderungen an ein Projekt erfüllt, sondern die Bedürfnisse der Projektkunden hinsichtlich Auswahl, Qualität, Preis und Beratung umfassend abdeckt. Mit der klaren und transparenten Projektorientierung hebt HORNBACH sich somit auch 2009/2010 erfolgreich vom Wettbewerb ab.

HORNBACH gelang es im „Kundenmonitor Deutschland 2009“, nicht nur an die Spitzenplatzierungen der Vorjahre anzuknüpfen, sondern diese in großen Teilen der Befragung weiter auszubauen. Im Rahmen der für den deutschen Einzelhandel bedeutsamsten Verbraucherstudie, die seit 1992 jährlich erhoben wird, wurden rund 6.000 Baumarktkunden zu ihrer Einschätzung ihres Baumarkts befragt. Dass HORNBACH aus Sicht der Verbraucher Platz eins bei der „Weiterempfehlungsabsicht“ belegt, hängt eng mit dem hervorragenden Abschneiden in den zentralen Einzelkriterien zusammen. So belegte HORNBACH 2009 bei der für DIY-Kunden so wichtigen Kategorie der „Fachlichen Beratung“ Rang eins. Bereits im fünften bzw. sechsten Jahr in Folge behauptete sich HORNBACH bei „Auswahl und Angebotsvielfalt“, bei der „Qualität der Waren und Produkte“ sowie beim „Produktangebot im Vergleich zum Wettbewerb“ als bestes Baumarktunternehmen auf dem ersten Platz. Auch mit ersten Plätzen in insgesamt acht von neun Einzelsortimenten bestätigten die Kunden HORNBACH deutliche Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. In der übergeordneten Kategorie „Globalzufriedenheit“ sowie beim „Preis-Leistungs-Verhältnis“ belegten wir mit knappem Rückstand Rang zwei und somit erneut eine Spitzenplatzierung vor dem Wettbewerberfeld.

### **Preispolitik**

Der intensive Preiswettbewerb in der deutschen DIY-Branche setzte sich im zurückliegenden Geschäftsjahr fort. Wir hielten in diesem Branchenumfeld kompromisslos an unserer glaubwürdigen Dauerniedrigpreisstrategie fest, mit der wir uns von den Rabattaktionen der Konkurrenz unterscheiden. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBACH zu binden. Eine an die Dauerniedrigpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

### **Logistik**

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. HORNBACH hat sich mit dem Aufbau einer eigenen Konzernlogistik über die Jahre einen Wettbewerbsvorteil bei der Beschaffung von Transportleistungen verschafft. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Lieferungen über Zentralläger sowie das so genannte Crossdocking.

HORNBACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. Ziel ist es, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß entlang der Wertschöpfungskette der Warenwirtschaft zu reduzieren. Durch die Bündelung der Lieferantenladungen entfallen tausende von Lkw-Transporten. Ferner sparen wir mit Hilfe täglich optimierter Tourenplanungen Leerfahrten von und zu unseren Standorten und überflüssige Streckenkilometer ein. Darüber hinaus werden die Binnenschifffahrt und die Schiene als Transportwege genutzt, um etwa Importware von Hamburg oder Rotterdam zu den Logistikzentren zu transportieren.

### **Werbung und Marketing**

Mit zwei breit angelegten Imagekampagnen fokussierte HORNBACH auch im vergangenen Geschäftsjahr einmal mehr das Thema „Projekte“. Pünktlich zum Saisonstart erfolgte der Aufruf an die „projekthungrigen“ Heimwerker, Vorhaben in Haus und Garten anzugehen und „eins zu werden mit ihrem Projekt“. Zentrale Facetten des Heimwerkens wie Hingabe, Leidenschaft und Selbstverwirklichung bildeten somit den Kern der HORNBACH-Kampagne der ersten Jahreshälfte, die damit bewusst auf positive Impulse in Zeiten der Krise setzte.

Impulse in mehrfacher Hinsicht setzte auch die Kampagne der zweiten Jahreshälfte. Unter dem Motto „Mach es zu Deinem Projekt“ appellierte HORNBACH – trotz oder gerade in Zeiten der Krise – an das Machertum seiner Kunden. Mit der bildgewaltigen

„Hymne des Machens“ rückte HORNBACH das Thema „Projekt“ in einen übergeordneten Kontext und inszenierte das „Machen“, das „Anpacken von Projekten“ als eine Art Geisteshaltung, die neben klassischen DIY-Projekten nicht zuletzt auch gesellschaftlich relevante Themen und Projekte berührte. Mit dieser so ungewöhnlichen Botschaft wurde einerseits der rote Faden der HORNBACH-Kommunikation – Leidenschaft für Projekte – aufgegriffen und weitergesponnen. Andererseits traf die Kampagne ganz offensichtlich einen Nerv der Zeit, indem sie Bedürfnisse der Menschen ansprach und Emotionen weckte. Auf erfreuliche Resonanz stieß der Auftritt gleichermaßen bei Endverbrauchern und Medien. Speziell im Internet zeigte sich das kreative Potenzial der Kampagne, wo Kunden in Foren und Blogs zu unterschiedlichsten Themen eigene textliche oder filmische Versionen der „Hymne“ einstellten und austauschten. Den HORNBACH-Auftritt komplettierte der Einsatz weiterer reichweitenstarker Medien wie Funk, Print, Plakat oder Internet. Einen zentralen Bestandteil der Kommunikation bilden überdies die Werbebeilagen und HORNBACH-Aktuell-Hefte, die neben der Darstellung der umfassenden Sortimentsbreite und -tiefe auch Projektanleitungen, das Angebot an Services und Projektvorteilen sowie Hinweise auf die monatlich stattfindenden Projektschauen geben.

### **Corporate Responsibility**

Die HORNBACH-Gruppe bekennt sich über ihre eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus zu einem verantwortungsvollen und sozial-orientierten unternehmerischen Handeln. Beispielhaft dafür steht die HORNBACH-Stiftung „Menschen in Not“, die im Jahr 2002 ins Leben gerufen worden war und seitdem vielen Menschen in schwerster existenzieller und gesundheitlicher Bedrängnis finanziell unter die Arme greift. Darüber hinaus fördert die Stiftung soziale Projekte im In- und Ausland. Doch das soziale Engagement ist nicht nur auf die Stiftung begrenzt, sondern schließt beispielsweise auch Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, Projekte der Denkmalpflege sowie das Engagement in der medizinischen Forschung und im Umweltschutz ein.

Auch im Bereich Umweltschutz ist HORNBACH stark engagiert. So stand weiterhin die Kommunikation zum Kampf gegen illegalen Holzeinschlag im Fokus („Kein Tropenholz aus Raubbau“). Damit wird den Kunden der Einkauf von Holzprodukten empfohlen, die das Gütesiegel des Forest Stewardship Council (FSC) tragen. Bereits 1996 hatte sich HORNBACH freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren und war damit Vorreiter in der Baumarktbranche. Im Jahr 2001 entstand eine eigene Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt. Einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und einer nachhaltigen Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Das Bewusstsein dafür in der Öffentlichkeit wächst. 2007 erhielt HORNBACH als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelkettenzertifikat GFA-COC-002007. Zudem engagiert sich die Gesellschaft auf Seiten des WWF auch in internationalen Projekten zum Artenschutz sowie zum Erhalt des natürlichen Lebensraumes und des Waldbestandes.

### **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009/2010 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG von wesentlicher Bedeutung wären.

### **Abhängigkeitsbericht**

Für das Geschäftsjahr 2009/2010 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

## Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung nach §161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sowie die Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen.

### **I. Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 16. Dezember 2009**

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 – bekannt gemacht am 8. August 2008 – seit der letzten Entsprechenserklärung bis zum 5. August 2009 grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 4.2.3 Absatz 3 Satz 2 und 4, Absatz 4 und 5, 5.3.3, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 und 2.

Seit dem 5. August 2009 wurde und wird den Empfehlungen in der Fassung vom 18. Juni 2009 – bekannt gemacht am 5. August 2009 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 2 Satz 2, 4.2.3 Absatz 3 Satz 2, Absatz 4 und 5, 5.3.3, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 und 2.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

#### **a) Ziffer 3.8 Absatz 2 Satz 2:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 2 Satz 2 in einer D&O Versicherung einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den neuen gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 neu geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder soll nicht vereinbart werden. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Sie trifft zudem Arbeitnehmervertreter unbotmäßig. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 2 Satz 2 wurde und wird daher nicht entsprochen.

#### **b) Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 2:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 2, dass Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen auf anspruchsvolle Vergleichsparameter bezogen sein sollen. Der im Jahre 1999 beschlossene Aktienoptionsplan für die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft enthält keine Vergleichsparameter, sondern eine Ausübungshürde. In eventuell zukünftigen Aktienoptionsplänen werden entsprechende Vergleichsparameter berücksichtigt.

#### **c) Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 4 in der Fassung vom 6. Juni 2008:**

Darüber hinaus empfahl der Kodex in Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 4 in der Fassung vom 6. Juni 2008, dass der Aufsichtsrat für außerordentliche nicht vorhergesehene Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbaren soll. Diese Begrenzungsmöglichkeit ist im Aktienoptionsplan der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft aus dem Jahre 1999 nicht berücksichtigt, da ohnehin nur eine relativ geringe Zuteilung an Optionen für Mitglieder des Vorstands vorgesehen ist.

#### **d) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:**

Des Weiteren wurden und werden die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex („Abfindungs-Caps“) nicht angewandt. Ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 rechtlich umsetzbar sind, ist nach wie vor umstritten. Die

weiteren Entwicklungen sind hier abzuwarten. Im Übrigen erfolgt die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 auch aus Wettbewerbsabwägungen.

**e) Ziffer 5.3.3:**

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

**f) Ziffer 5.4.1 Satz 2:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.1 Satz 2 unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder. Dieser Empfehlung wurde und wird nicht entsprochen, um Erfahrungen und Kompetenz zum Wohle des Unternehmens sichern zu können.

**g) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:**

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

**h) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2:**

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2 die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Corporate Governance Bericht individualisiert gesondert anzugeben. Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitgliedes zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Bornheim bei Landau, den 16. Dezember 2009

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

## II. Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für den Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

### Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der Corporate Compliance Policy formuliert sind [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/Compliance/HBM](http://www.hornbach-gruppe.com/Compliance/HBM) ]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation, sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

### Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/Fundament](http://www.hornbach-gruppe.com/Fundament) ].

### Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. In Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung für Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie](http://www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie) ] vier Verantwortungsfelder:

**Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielten Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Aktuell stehen vor allem Direktimporte aus nicht EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.

**Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte

stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt aktuell mehr als 2.500 Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.

**Produktsicherheit:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen sicher, dass alle bei HORNBACH verkauften Heimwerker-Produkte einwandfrei funktionieren und keinerlei Gesundheitsrisiken bergen. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Ware beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.

**Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

### III. Beschreibung von Arbeitsweise und Zusammensetzung von Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüssen

Die HORNBACH-Baumarkt-AG mit Sitz in Bornheim bei Landau unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

#### Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden durch die Hauptversammlung gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit im Falle einer erneuten Stimmgleichheit in einer zweiten Abstimmung der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche,

die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2009/2010 lagen mit Ausnahme eines Beratervertrags, der mit einem symbolischen Betrag vergütet wird, keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: Vermittlungsausschuss, Personalausschuss sowie Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee). Die Besetzung der Ausschüsse sowie die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen sind detailliert im Geschäftsbericht des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns dargestellt. Dieser Bericht wird auch über das Internet zugänglich gemacht [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/Finanzberichte/HBM](http://www.hornbach-gruppe.com/Finanzberichte/HBM) ].

### **Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands**

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG besteht aus fünf Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands werden ebenfalls im Geschäftsbericht des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns beschrieben. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Compliance zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (5 Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

## **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### **Vergütung des Vorstands**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HORNBACH-Baumarkt-AG ist in allen Fällen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) am 5. August 2009 vertraglich festgesetzt worden. Der Aufsichtsrat wird rechtzeitig vor Verlängerung bzw. Neuverhandlung von Vorstandsverträgen das Vergütungssystem an die neuen gesetzlichen Vorgaben anpassen.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung orientieren sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie dem Erfolg des Unternehmens im Wettbewerbsumfeld. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungs-

bestandteile stehen ferner in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung und der Leistung des Gesamtvorstands.

Die Bezüge des Vorstands enthalten feste und variable Bestandteile. Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus einer fest vereinbarten Jahresvergütung, die in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Weiterhin erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Jahrestantieme, die nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausbezahlt wird. Die Höhe der Jahrestantieme bemisst sich am Konzernjahresüberschuss.

Als Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 in vier Tranchen Aktienoptionen (2000 bis 2003) zugeteilt. Das Aktienoptionsprogramm ist auf die Erreichung anspruchsvoller Kursziele der Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG ausgerichtet. Im Geschäftsjahr 2008/2009 hatten sämtliche Tranchen die Ausübungshürden überwunden. Einzelheiten des Aktienoptionsplans werden im Anhang unter Anmerkung (24) näher erläutert.

Für das Geschäftsjahr 2009/2010 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 3.955 (Vj. T€ 4.399). Davon entfallen T€ 1.315 (Vj. T€ 1.099) auf die feste Vergütung sowie T€ 2.640 (Vj. T€ 3.300) auf erfolgsbezogene Komponenten. Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2010 zusammen 35.300 (Vj. 21.755) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2006 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2010/2011 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting out-Klausel).

Die Arbeitsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten weder Pensionszusagen noch Abfindungsklauseln.

### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 15 der Satzung der HORNBACH-Baumarkt-AG geregelt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder setzt sich satzungsgemäß aus einem festen und einem variablen, an der Dividende orientierten Vergütungsbestandteil zusammen. So erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach Ablauf der Hauptversammlung zahlbare jährliche feste Vergütung von € 6.000 sowie eine erfolgsorientierte Vergütung in Abhängigkeit vom Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung und damit der Dividendenausschüttung.

Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen und der erfolgsorientierten Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 3.000. Aufsichtsratsmitglieder, die einem anderen Ausschuss oder mehreren anderen Ausschüssen des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich € 1.500 je Ausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz innehaben, erhalten das Dreifache der jeweiligen Ausschussvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009/2010 belief sich auf insgesamt T€ 211 (Vj. T€ 205). Dabei entfallen T€ 95 (Vj. T€ 92) auf die Grundvergütung, T€ 78 (Vj. T€ 75) auf die erfolgsbezogene Vergütung und T€ 38 (Vj. T€ 38) auf die Ausschusstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag zusammen 32.890 (Vj. 19.330) Aktien der HORNBACH-Baumarkt-AG.

## Risikobericht

### Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet.

### Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden von der HORNBACH-Baumarkt-AG und deren Tochtergesellschaften grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

### Organisation und Prozess

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eingebettet in ein konzernweit bestehendes Risikomanagementsystem, das ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. So wurde z. B. im Zuge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) im Geschäftsjahr 2009/2010 begonnen, das derzeit bestehende Interne Kontrollsystem hinsichtlich der Rechnungslegung zu strukturieren und konzernweit einheitlich zu dokumentieren. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 ist diese Dokumentation der mit den wesentlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen weitgehend abgeschlossen.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in sogenannte Risikoklassen eingestuft, die die Risiken als insgesamt „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifizieren. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u.a. EBIT).

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt.

Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

#### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 289 Absatz 5 HGB)**

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Abschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss und Lagebericht für die HORNBACH-Baumarkt-AG erstellt werden kann.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im Geschäftsjahr 2009/2010 damit begonnen, das derzeitig bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zu strukturieren und konzernweit einheitlich in einer Risikomatrix zu dokumentieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 ist diese Dokumentation der mit den wesentlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen weitgehend abgeschlossen.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung der Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Ein Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko uneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Innerhalb des Rechnungswesens und des Controllings werden die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten

nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit hin überprüft. Der Prozess der Abschlusserstellung wird dabei zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral, als auch dezentral überwacht.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden einmal jährlich im Rahmen einer Finanzkonferenz mit allen wesentlich am Rechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden durch eine dafür verantwortliche Abteilung innerhalb des Konzernrechnungswesens überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf den Abschluss sichergestellt. Durch die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüftätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

### **Risiken**

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist als operativ tätige Gesellschaft und als Muttergesellschaft vielen unmittelbaren Risiken ausgesetzt, darunter auch dem Risiko geringer Beteiligungserträge der HORNBACH International GmbH. Bei anhaltend schlechter Entwicklung der Konzerngesellschaften wäre zudem schlimmstenfalls eine Wertkorrektur von Forderungen an verbundene Unternehmen oder eine Wertminderung von Beteiligungsanteilen möglich. Als Muttergesellschaft des Konzerns ist sie aber auch mittelbar von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften betroffen. Im Folgenden wird deshalb auf die Gesamtrisiken des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns eingegangen.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

### **Währungsrisiken**

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung.

Aus einer Veränderung des Wechselkurses des Euros gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem US-Dollar) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben, werden daher durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte) zu großen Teilen abgesichert. Risiken aus Fremdwährungsdarlehen werden über den operativen Cashflow der in gleicher Währung aktiven Landesgesellschaften abgesichert (natural hedging).

### **Zinsänderungsrisiken**

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

### **Liquiditätsrisiken**

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die Bereithaltung einer permanenten Liquidität. Bilaterale Bankkredite, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € mit einer Laufzeit bis 26. Juni 2013, ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € und nicht zuletzt die Begebung einer Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € im Geschäftsjahr 2004/2005 mit einer Laufzeit bis zum 15. November 2014 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion. Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder aber Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurzfristige Finanzierung auf Basis bestehender Kreditlinien. In Zusammenhang mit der Anleihebegebung, der Vereinbarung einer syndizierten Kreditlinie sowie der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens hat sich der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern verpflichtet, bestimmte Finanzkennziffern einzuhalten, andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die zu höheren Zinsaufwendungen führen würde. Diese Verpflichtungsvereinbarungen (covenants) fordern unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25% und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA / Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25. Die Überprüfung dieser Finanzkennziffern erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2009/2010 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 28. Februar 2010 beträgt die Eigenkapitalquote 45,5% (Vj. 41,5%) und der Zinsdeckungsgrad 7,3 (Vj. 5,9). Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

### **Kreditrisiken**

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagen-Sicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2009/2010 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert.

### **Externe Risiken**

#### **Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken**

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Perioden mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die ungewisse Dauer der Nachwirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf Konjunktur und Arbeitsplätze weist darauf hin, dass Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Län-

dern, in denen HORNBACH tätig ist, noch nicht gänzlich überwunden sind. So blieb z. B. im Geschäftsjahr 2009/2010 die Umsatzentwicklung der osteuropäischen Standorte aufgrund der unterschiedlich starken länderspezifischen Auswirkungen durch die Wirtschaftskrise hinter den Erwartungen zurück. Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturerwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. dem Wetter beeinflusst wird.

### **Elementarrisiken**

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

### **Operative Risiken**

#### **Standort- und Absatzrisiken**

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufrieden stellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservices getätigt werden.

#### **Beschaffungsrisiken**

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer weiteren Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt drei Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Sollte ferner die mit Kingfisher bestehende Einkaufskooperation aufgrund eines Beteiligungsverkaufs seitens Kingfisher beendet werden, so muss mit insgesamt schlechteren Einkaufskonditionen für bestimmte bisher in Kooperation mit Kingfisher bezogene Ware gerechnet werden.

### **Rechtliche Risiken**

#### **Gesetzliche und regulatorische Risiken**

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben.

#### **Risiken aus Rechtsstreitigkeiten**

Die Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder abseh-

baren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

### **Führungs- und Organisationsrisiken**

#### **IT-Risiken**

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

#### **Personalrisiken**

Der Einsatz hoch motivierter und qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Allerdings ist HORNBACH bei der Mitarbeiterbindung von hoch qualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig.

### **Gesamtbeurteilung der Risikosituation**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 bestanden für die HORNBACH-Baumarkt-AG keine bestandsgefährdenden Risiken.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

## **Prognosebericht**

HORNBACH geht bei der Planung und Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung von Annahmen und Schätzungen aus, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Planungen und Zukunftsaussagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten und Risiken behaftet, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse im positiven wie im negativen Sinne wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

### **Gesamtwirtschaftliche Chancen**

Die Weltwirtschaft lässt die schwerste Rezession seit Jahrzehnten offenbar schneller als befürchtet hinter sich. Sie scheint auch nach der Jahreswende 2009/2010 auf Wachstumskurs geblieben zu sein. Wichtige Frühindikatoren signalisierten gute Perspektiven sowohl für die Schwellenländer in Süd- und Ostasien sowie Lateinamerika als auch für die Industrieländer. In den Industrienationen hat sich vor allem das Wirtschaftsklima in den USA zuletzt spürbar verbessert. Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) Ende Januar 2010 seine Prognose für das globale Wachstum in diesem Jahr deutlich angehoben, und zwar von 3,1% im Herbst auf jetzt 3,9%. Im Jahr 2011 soll die globale Wirtschaftsleistung mit einem Plus von 4,3% dann nochmals zunehmen.

Die Wachstumsdynamik fällt dem Weltwirtschaftsausblick zufolge regional unterschiedlich aus. So sehen die Experten den kräftigsten Aufschwung in China, wo das BIP sowohl 2010 als auch 2011 um rund 10% wachsen soll. Den USA wird ein Wachstum von 2,7% (2010) bzw. 2,4% (2011) zugetraut. Für die Eurozone rechnet der IWF im laufenden Kalenderjahr mit einem Plus von 1,0% und im Jahr 2011 mit plus 1,6%. Auch die deutsche Wirtschaft erholt sich nach der aktualisierten Schätzung zügiger als erwartet. Demnach werde die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik im Jahr 2010 um 1,5% zulegen. Das wären 1,2 Prozent-

punkte mehr, als noch im Herbst 2009 vorausgesagt. Für das Jahr 2011 schätzt der IWF eine Zunahme des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 1,9%. Gerade die führenden Exportnationen China und Deutschland profitieren von dem überraschend schnell wieder erstarkten Welthandel.

Gleichwohl riefen die Konjunktexperten des IWF noch nicht das Ende der Krise aus und warnten vor Risiken. Die verbesserten Aussichten seien vor allem auf die wirtschaftspolitischen Hilfen von Regierungen und Notenbanken zurückzuführen. Nach wie vor wird bezweifelt, dass der Aufschwung in der entwickelten Welt bereits selbsttragend ist. Insbesondere steigende Arbeitslosigkeit, der angeschlagene Finanzsektor, die geschwächten Immobilienmärkte und die hohe Staatsverschuldung gefährden in einigen Ländern die Erholung.

Die Wachstumsaussichten für Deutschland sind insgesamt positiver einzuschätzen als für den Durchschnitt in der Eurozone. Die deutsche Wirtschaft befand sich zum Jahresbeginn 2010 auf einem Erholungspfad, der trotz abgeschwächter Frühindikatoren in der Grundtendenz nicht gefährdet schien. Der Jahresauftakt war verhalten, was nicht zuletzt auch dem kalten und schneereichen Wetter Anfang 2010 geschuldet war. In hohem Maße war dadurch die Bautätigkeit beeinträchtigt, während sich die Produktionsergebnisse der Industrie davon relativ unbeeindruckt zeigten.

Die privaten Konsumausgaben, die im Jahr 2009 noch vom Rückenwind der staatlichen Pkw-Abwrackprämie profitiert hatten, gaben zu Beginn 2010 tendenziell nach. Mehr Geld mussten die Haushalte wegen des strengen Winters für Heizöl und andere Energieträger ausgeben. Die Einzelhandelsumsätze, die im Januar 2010 real und saisonbereinigt ihr Vormonatsniveau weitgehend halten konnten, sprachen jedoch ebenso wie die nahezu unveränderten Einkommensperspektiven und die noch vergleichsweise hohe Anschaffungsneigung der Haushalte für eine im Kern weiterhin recht robuste Verbrauchskonjunktur.

Die Deutsche Bundesbank rechnete für das zweite Quartal 2010 mit einer Wiederbelebung des konjunkturellen Erholungsprozesses. Darauf ließen die zu Jahresbeginn deutlich verbesserte Nachfragesituation im Verarbeitenden Gewerbe sowie die im Frühjahr zu erwartenden Nachholeffekte in der Baubranche schließen. Im Gesamtjahr 2010 erwarten Volkswirte und Bankenökonomien nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) einen Zuwachs des BIP von 1,7%; für das Jahr 2011 wird eine um 1,5% höhere Wirtschaftsleistung vorhergesagt. Nach den Schätzungen dürfte der private Konsum, der bis zum Herbst 2009 die Konjunktur noch gestützt hatte, im Jahr 2010 stagnieren (minus 0,1% im Vergleich zum Vorjahr), bevor er sich 2011 dann wieder leicht erholen soll (plus 0,8%). Tendenzuell belastet wird der Privatkonsum von der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt: Nach der ZEW-Prognose steigt die Arbeitslosenquote im laufenden Jahr auf 8,9% und soll 2011 sogar auf 9,2% zulegen.

### **Branchenspezifische Chancen**

Handel und Bauwirtschaft richten ihr Augenmerk einmal mehr auf den Privatkonsum. Das GfK-Konsumklima konnte im April 2010 seinen fünf Monate dauernden Abwärtstrend vorläufig stoppen. Die im Frühling weiterhin robuste Arbeitsmarktverfassung in Verbindung mit den sich verstärkenden Signalen für eine Erholung der deutschen Wirtschaft weckte die Hoffnung auf eine Konjunkturbelebung. Leicht abgeschwächt hatte sich die Anschaffungsneigung, die aber immer noch ein gutes Niveau aufwies. Dies wird auf die zuletzt deutlich gestiegenen Benzinpreise zurückgeführt. Die GfK geht davon aus, dass der Konsum keinen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 leisten wird.

So sind auch die Perspektiven für den Handel eher bescheiden. Der Handelsverband Deutschland (HDE) glaubt denn auch, dass 2010 für den Einzelhandel „kein Zuckerschlecken“ wird, sieht aber auch vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen keine Anzeichen für einen deutlichen Umsatzrückgang. Nach der HDE-Prognose wird der Einzelhandel seinen Vorjahresumsatz (2009) nominal voraussichtlich halten können. Preisbereinigt würde dies einer Entwicklung von minus 0,5% entsprechen.

Auf wackeligen Füßen steht auch die Baukonjunktur. So prognostiziert der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) für das Jahr 2010 einen geringen Umsatzrückgang von 0,7%. Im Wirtschaftsbau wird wegen der geringen Kapazitätsauslastung in

der Industrie nochmals ein empfindlicher Rückgang (minus 8,3%) erwartet. Dagegen kann der öffentliche Bau laut ZDB dank der Konjunkturpakete noch einmal zulegen (plus 6,8%), auch wenn die Potenziale aus dem Konjunkturprogramm angesichts wegbrechender Steuereinnahmen und steigender Ausgaben insbesondere auf kommunaler Ebene nicht voll ausgeschöpft werden. Dem Wohnungsbau wird ein leichtes Umsatzplus zugetraut (plus 0,5%). Positiv dürfte sich im weiteren Verlauf des Jahres 2010 der Zuwachs der Baugenehmigungen bei Neubauwohnungen auswirken, die im Vorjahr um immerhin 4,0% angestiegen waren. Kritischer sieht die Bauwirtschaft das Jahr 2011: Wegen der auslaufenden Konjunkturprogramme und rückläufigen Investitionen der öffentlichen Hand sei keine Besserung in Sicht.

Der BHB sah im Frühjahr 2010 für die Branche der Bau- und Gartenmärkte in Deutschland keinen Anlass für Pessimismus. Der Verband hält trotz möglicher Risiken für das Ausgabeverhalten die generelle Freude der Konsumenten am Heimwerken und Verschönern der eigenen vier Wände für ungebrochen. Für das Gesamtjahr 2010 werden stabile Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Allerdings litten die Bau- und Heimwerkermärkte in den ersten acht Wochen des Jahres unter Schnee und Glatteis. Die flächenbereinigten Umsätze der Branche blieben im Januar und Februar teilweise deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. Viele Verbraucher blieben vorsorglich zu Hause und verschoben ihre Heimwerker- und Gartenprojekte auf später. Daher stehen die Chancen gut, dass die Folgemonate durch Nachholeffekte den Rückstand zum Jahresanfang wieder wettmachen können. Die BBE Retail Experts gehen davon aus, dass der Vertriebsweg der Bau- und Gartenmärkte langfristig Umsatzzuwächse verzeichnen wird.

#### **Eigenkapital und Liquidität entscheidend**

Innerhalb der Branche der Bau- und Gartenmärkte hat sich der Konsolidierungsdruck im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter erhöht. Die Finanzierungsbedingungen haben sich gerade für mittelständische Unternehmen weiter verschlechtert. Nach schwachen Jahresbilanzen 2009 hat sich die Situation vor allem für Anbieter mit dünner Eigenkapitaldecke, geringer Liquidität, weniger wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen und konzeptionellen Defiziten zugespitzt. Aufgrund schlechterer Bonitäten sind die Banken restriktiver als in der Vergangenheit. Ohne Kredite oder andere Finanzierungsquellen jedoch müssen Expansions- und Modernisierungsvorhaben oder auch Erhaltungsinvestitionen notgedrungen zurückgefahren oder gar gestoppt werden. HORNBACH dagegen arbeitet auf einem soliden Fundament. Dank unseres nachhaltig erfolgreichen Handelsformats, einer soliden Eigenkapitalausstattung, hoher Unternehmensliquidität und eines breiten und flexiblen Finanzierungsportfolios sind wir in der Lage, ungeachtet angespannter Kapitalmärkte Expansionschancen gezielt wahrzunehmen und in die Zukunft zu investieren.

#### **Marktpotenziale nutzen**

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Marktes im engeren Sinn ab. Nach der Definition der BBE belief sich dieses Marktvolumen im Jahr 2009 auf rund 43 Mrd. €. Davon entfielen 21,65 Mrd. € auf Bau- und Heimwerkermärkte. Nur rund die Hälfte der DIY-Produkte wird im großflächigen Facheinzelhandel, im Baustoffhandel oder über Kleinbetriebsformen des Fachhandels eingekauft. Im Vergleich: In Frankreich beläuft sich der Baumarkt-Anteil auf mehr als 70%. Das zeigt Potenziale für die Baumärkte auf, wenn es ihnen gelingt, durch entsprechende Kundenorientierung und Konzepte weitere Marktanteile von den konkurrierenden Vertriebsformen abzuziehen. Mit unserem Großflächenkonzept, mit dem wir auch dem etablierten Fachhandel paroli bieten, sehen wir uns hier gut positioniert.

#### **Selektive Expansion in Deutschland**

Trotz genereller Flächenüberkapazitäten im dicht besetzten deutschen DIY-Markt gibt es auf lokaler und regionaler Ebene dennoch Einzugsgebiete, in denen der Besatz mit Bau- und Gartenmärkten unterdurchschnittlich ist. Diese „weißen Flecken“ nutzen wir gezielt für selektives Wachstum. Dabei können wir in der jeweiligen örtlichen Wettbewerbssituation unsere Struktur- und Größenvorteile, die sich insbesondere in der Attraktivität unserer Standorte und der höchsten Flächenproduktivität der führenden deutschen Baumarktbetreiber niederschlagen, in die Waagschale werfen. In Verbindung mit der europaweit höchsten durchschnittlichen Filialgröße hat HORNBACH dadurch ein enormes Verdrängungspotenzial.

### Heimwerken liegt weiter im Trend

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Die weiter gestiegene Popularität des Heimwerkens war einer der wesentlichen Gründe für das positive Abschneiden der DIY-Branche im Jahr 2009. Branchenbeobachter rechnen mit einer Fortsetzung des Homing-Trends. HORNBACH hat sich mit seinem Konzept in besonderer Weise auf die Bedürfnisse der Projektkunden eingestellt – egal ob es sich um Projekte in Haus, Wohnung oder Garten handelt.

### Eigenheimbau mit positiven Perspektiven

Die Zahl der Baugenehmigungen in Deutschland ist im Jahr 2009 erstmals seit 2006 wieder gestiegen. 2007 und 2008 hatte es mit einem Minus von 26,2% bzw 4,4% deutliche Rückgänge gegeben. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, wurde 2009 der Bau von rund 178.000 Wohnungen genehmigt, 1,9% mehr als ein Jahr zuvor. Hiervon waren 154.000 Neubauwohnungen, die sogar ein Plus von 4,0% verzeichneten. Dabei war der Zuwachs in Mehrfamilienhäusern (plus 5,4%) höher als bei Ein- und Zweifamilienhäusern (plus 2,1% bzw. 1,6%). Da viele der Bauvorhaben in den Jahren 2010 und 2011 in die Tat umgesetzt werden dürften, ist mit positiven Impulsen sowohl für die Bauwirtschaft als auch für die Bau- und Heimwerkermärkte zu rechnen. Gestützt wird diese Entwicklung von der verstärkten Suche der Verbraucher nach dem sicheren Hafen für die Geldanlage und Altersvorsorge. Für die verstärkte Investition in „Betongold“ sprechen mehrere Gründe. Viele Verbraucher sehen im Eigenheim einen Schutz vor einer möglichen Geldentwertung, die u. a. wegen der hohen Staatsverschuldung im Zusammenhang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise befürchtet wird. Die aktuellen Bauzinsen haben die Finanzierungshürden dabei auf ein rekordniedriges Niveau gesenkt. Und schließlich steigt die Zahl der Privathaushalte in den nächsten Jahren wegen des anhaltenden Trends zu Single-Wohnungen und aufgrund demografischer Entwicklungen weiter an.

### Chancen im Modernisierungsmarkt

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Seit 1998 übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt das Neubauvolumen. Inzwischen entfallen mehr als 70% des gesamten Bauvolumens in Höhe von knapp 130 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben, auf den Neubau nur noch knapp 30%. Nach Angaben der Heinze Marktforschung wird das Bauvolumen bis zum Jahr 2020 stabil bleiben, weil der Modernisierungsmarkt die Umsatzrückgänge im Neubau kompensieren kann und zudem als relativ wenig krisenanfällig eingeschätzt wird. Als Wachstumstreiber sind unter anderem die Altersstruktur von Wohnungen und Häusern, die Energieeffizienz von Gebäuden und das altersgerechte Umbauen zu nennen. Der Modernisierungsmarkt wird für die Branche der Bau- und Gartenmärkte künftig eine immer wichtigere Rolle spielen. Der wertmäßige Anteil der Profi-Renovierungen nimmt dabei tendenziell zu. HORNBACH hat sich mit seinem kompetenten Sortiment und Serviceangebot bereits frühzeitig auf diesen Wachstumsmarkt eingestellt.

### Strategische Chancen

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauerniedrigpreispolitik. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies kaum möglich.

Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die Qualität und Nachhaltigkeit der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyle-orientierte Zielgruppe der Kunden, die

ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden.

Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren Modernisierungsmarkt und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des so genannten Buy-it-yourself (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazu gehörenden Sortimente zwar selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland. Um dieses Potenzial zu erschließen, haben wir unter anderem die Palette des Handwerkerservices erweitert. So können beispielsweise komplette Badrenovierungen oder die Montage von Türen, Fenstern, Garagentoren, Gartenhäusern oder Heizkesseln bequem über HORNBACH als Generalunternehmer abgewickelt werden.

Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um neue Kundengruppen für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, spezielle Frauenworkshops oder auch der gezielte Einsatz von Schritt-für-Schritt-Displays. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

## Ausblick

Die mittelfristige Unternehmensplanung hat einen Planungshorizont von fünf Jahren und wird jährlich fortgeschrieben. Die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2010/2011 wurde erstmalig auf Basis eines neuen Konzepts erstellt. Die bisher in einem getrennten Ablauf erstellte mittelfristige Planung (Fünf-Jahres-Planung) ist jetzt integraler Bestandteil des neuen, einstufigen Planungsprozesses. Die Planung für die Geschäftsjahre 2010/2011 bis 2014/2015 und die Jahresplanung 2010/2011 fanden Ende Februar 2010 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Prognosebasis ist weiterhin durch erhebliche konjunkturelle Unsicherheiten belastet, wenn auch in geringerem Ausmaß als im Vorjahr. Trotzdem bleiben die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte schwer vorhersehbar, solange der globale Aufschwung noch nicht selbsttragend ist. Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in Deutschland. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Es ist damit zu rechnen, dass die Krise auf dem Arbeitsmarkt, der üblicherweise spätzyklisch auf Konjunkturschwankungen reagiert, erst im Verlauf des Jahres 2010 in ganzer Breite ankommen wird. Allerdings besteht Hoffnung, dass der Arbeitsplatzabbau weniger stark ausfällt, als noch auf dem Höhepunkt der Krise im Frühjahr 2009 befürchtet. Eine Stabilisierung der Arbeitsmärkte ist für 2011 in Sicht. Im Tenor bleibt die Situation im Einzelhandel grundsätzlich angespannt.

**Expansion**

Im laufenden Geschäftsjahr 2010/2011 wird voraussichtlich kein neuer Standort in Deutschland eröffnet. Im Geschäftsjahr 2011/2012 sind bis zu zwei neue Filialen in Deutschland geplant, die zwei bestehende, den strategischen Anforderungen nicht mehr entsprechende Filialen ersetzen werden. Daher wird die Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland bis Ende Februar 2012 mit 92 konstant bleiben.

**Investitionen**

Unter der Annahme, dass die Umsatz- und Ertragsentwicklung den erwarteten Verlauf nimmt, wird das geplante Bruttoinvestitionsvolumen der HORNBACH-Baumarkt-AG in den Geschäftsjahren 2010/2011 sowie 2011/2012 deutlich über dem Niveau von 2009/2010 (22 Mio. €) liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen. Die Investitionen sollen im Wesentlichen durch Verwendung des frei verfügbaren operativen Cashflows sowie durch Aufnahme weiterer Schuldscheindarlehen finanziert werden.

**Umsatzentwicklung**

Der Projektion für das laufende und kommende Geschäftsjahr haben wir die Erwartung zugrundegelegt, dass wir die Umsatzdynamik der HORNBACH-Baumarkt-AG im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009/2010 steigern werden. In Deutschland rechnen wir 2010/2011 mit einer Fortsetzung der Nachfragedynamik aus dem Vorjahr und erwarten Umsatzsteigerungen auch auf vergleichbarer Verkaufsfläche. Sollten sich jedoch die Arbeitslosigkeit und das Konsumklima im Jahresverlauf deutlich stärker als erwartet verschlechtern, wären flächenbereinigte Umsatzrückgänge nicht auszuschließen. Aufgrund unserer starken Marktposition sind wir zuversichtlich, dass unsere Umsatzentwicklung die jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten der Branche auch in Zukunft übertreffen wird und wir dadurch unseren Marktanteil in Deutschland stetig erhöhen werden. Unter Berücksichtigung der geschilderten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir Umsatzsteigerungen in Deutschland im zweijährigen Prognosezeitraum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich als realistisch an.

**Ertragsentwicklung**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH-Baumarkt-AG wird im laufenden Geschäftsjahr (2010/2011) voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2009/2010 (65 Mio. €) liegen und soll im Geschäftsjahr 2011/2012 den Wert von 2009/2010 wieder übertreffen. Zur Ertragsentwicklung sollen Umsatzsteigerungen in Verbindung mit einer stabilen Handelsspanne positiv beitragen. Die Filialkostenquote (Filialkosten in Prozent vom Nettoumsatz) soll sich in den Geschäftsjahren 2010/2011 und 2011/2012 vor allem dank verbesserter Betriebsabläufe, degressiv steigender Werbekosten und höherer Energieeffizienz in den Märkten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig entwickeln. Dagegen wird die Voreröffnungskostenquote wegen der geplanten Neueröffnung zweier Märkte in Deutschland im Geschäftsjahr 2011/2012 deutlich zunehmen. Ein im Vergleich zum Umsatzanstieg überproportionaler Anstieg ist 2010/2011 bei den Verwaltungskosten geplant. Grund dafür ist die deutliche Zunahme der projektgetriebenen, zukunftsorientierten Verwaltungskosten, während die rein administrativen Kosten langsamer steigen werden als der Umsatz. Ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 wird die Quote der projektgetriebenen Verwaltungskosten dann signifikant sinken und so insgesamt zu einer rückläufigen Verwaltungskostenquote beitragen.

## Berichterstattung zu § 289 Abs. 4 HGB

Die HORNBACH-Baumarkt-AG nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 289 Abs. 4 HGB i. d. F. des Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetzes.

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 47.710.500 € ist eingeteilt in 15.903.500 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die HORNBACH HOLDING AG mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 28. Februar 2010 auf 76,4 %.

### „Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

### Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

### Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt € 7.500.000,00 gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberichtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von € 750.000,00 als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung, noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom

Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind. Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juli 2013 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

Bornheim bei Landau/Pfalz, 27. April 2010

# VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bornheim, den 27. April 2010

HORNBACH-Baumarkt-AG  
Der Vorstand

(Steffen Hornbach)

(Roland Pelka)

(Susanne Jäger)

(Jürgen Schröcker)

(Manfred Valder)



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2009 bis 28. Februar 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hornbach-Baumarkt-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. April 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram  
Wirtschaftsprüfer

Kunisch  
Wirtschaftsprüfer